Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Zustellgeld in Polen 4.40 zł. in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.39 zł, vierteljährlich 13.16 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes" Poznań Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105. 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 60 Pfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Annoncen-Expedition, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Inh.: Kosmos Spółka z o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. Fernspr. 6275, 6105.

75. Jahrgang | Poznań, Sonnabend, 15. Februar 1936 | Nr. 38

Léon Blum von Royalisten verprügelt

Aufregung in der Kammer — Schärfstes Vorgehen gegen die politischen Hetzer

Paris, 13. Februar. Die Aussprache über den Russenpakt hat heute ein unerwartetes Intermezzo erfahren, das neue dunkle Wolken mit gewitterhafter Geschwindigkeit über die innerpolitische Lage in Frankreich gebracht hat. Heute mittag beerdigte die Action Française den kürzlich verstorbenen Schriftsteller und Politiker Jacques Bainville. Die Geister der rechtsgerichteten Action Française waren schon reichlich überhitzt durch die Fortdauer des Krieges gegen den Professor Jèze (Abessiniens Vertreter in Genf) und die zahlreichen Vorfälle an der Rechtsfakultät der Sorbonne.

Heute mittag ist nun ein neues Ereignis eingetreten. Der Führer der Sozialisten, Léon Blum, ist verprügelt worden. Und das hat ein furchtbares parteipolitisches Geschrei innerhalb und außerhalb der Kammer verursacht. Schon beim Verlassen der Morgensitzung war er unmittelbar in der Nähe der Kammer angegriffen worden. Doch entkam er in einem Kraftwagen des Sozialisten Monnet. Dieser Wagen kam nun auf dem Boulevard St. Germain an gerade im Augenblick, als sich der Trauerzug für Bainville näherte. Die Polizeikette hinderte das Ueberschreiten des Boulevards, und so wurde auch der Wagen mit Léon Blum angehalten.

In diesem Augenblick erkannten die Mitglieder der Action Française Blum, schrien ihm zu „Nach Moskau!" und stürzten sich auf den Wagen. Sie zertrümmerten die Fensterscheiben, rissen Blum heraus und verprügelten ihn unter Zuhilfenahme der Stiefelabsätze und eines Rohres, an dem sich die Lampe zur Erleuchtung der Wagennummer befindet. Blum erlitt mehrere Hautabschürfungen, außerdem wurde ihm die Schlagader an der Stirn durchschlagen.

Er flüchtete in ein Haus am Boulevard, wo er die erste ärztliche Hilfe erhielt. Er wurde später ins Krankenhaus gebracht, aber nach dem Verbinden nach Hause entlassen. Die Rückwirkung auf die Kammer ist nun außergewöhnlich groß. Denn die Sozialisten haben natürlich ein Interesse daran, aus ihrem Blum einen Märtyrer zu machen.

Der Kammerpräsident gab dem Haus von dem Ereignis Kenntnis und sprach Léon Blum im Namen der Kammer sein Beileid aus.

Ministerpräsident Sarraut sah sich ebenfalls zu einer kurzen Erklärung veranlaßt. Die Regierung, so betonte er, werde im Hinblick auf die Ereignisse nicht mehr zögern, energisch einzuschreiten. Es handele sich bei dem Vorgehen gegen den Sozialistenführer um einen organisierten Anschlag.

Die Regierung werde in Zukunft nicht mehr zulassen, daß die Bewegungsfreiheit der Franzosen gefährdet werde.

Sie werde sich vielmehr der Gesetze bedienen, die die Kammer ihr an die Hand gegeben habe. Augenblicklich seien bereits zwei Untersuchungen im Gange. Bei der einen handele es sich um gewisse Zeitungen und Flugschriften, die zur Gewaltanwendung aufforderten. Die zweite sei gegen die Angreifer Léon Blums eingeleitet worden. Er werde den nächsten Ministerrat auffordern, Beschlüsse zu fassen, um gegen dieses Treiben energisch vorzugehen.

Nach dem Ministerpräsidenten erhob der sozialistische Abgeordnete Vincent Auriol im Namen seiner Partei Einspruch gegen das Vorgehen der Royalisten gegen Léon Blum. Herriot schloß sich seinem Vorredner an und erklärte, es sei unzulässig, daß aufrichtige Republikaner nicht mehr frei in Frankreich umhergehen könnten. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Ueberfall auf Léon Blum die letzte derartige Kundgebung darstelle, die noch geduldet würde. Franklin Bouillon (rechte Mitte) verurteilte namens seiner Parteifreunde ebenfalls das gewaltsame Vorgehen gegen Parlamentarier. Als der rechtsgerichtete Abgeordnete Soulier das Wort nehmen wollte, um ebenfalls den Angriff gegen Blum zu verurteilen, erhob sich auf der Linken großer Lärm. Als Soulier betonte, daß von gewaltsamen Angriffen nicht nur die Sozialisten betroffen seien, gingen seine Worte im allgemeinen Lärm unter. Von links ertönte der Zwischenruf „Mörder!" Schließlich sah sich der Kammerpräsident gezwungen, die Sitzung vorübergehend aufzuheben. Die Sozialisten zogen sich zu einer Fraktionssitzung zurück, um eine Entschließung auszuarbeiten, die die sozialistischen Vergeltungsmaßnahmen enthalten soll.

Nach kurzer Diskussion wurde beschlossen, von der Regierung scharfe Maßnahmen wegen des Ueberfalls auf den Abgeordneten Blum zu verlangen. Der Ministerpräsident Sarraut empfing die Delegation der Linken und sagte zu, daß er zur Verwirklichung der Maßnahmen schreiten werde, die er von der Tribüne der Kammer her angekündigt habe.

Der Verlauf des Ueberfalls

Paris, 13. Februar. Die Verletzungen, die der Sozialistenführer Leon Blum davongetragen hat, sind nicht so ernster Natur, wie man ursprünglich angenommen hatte. Leon Blum ist am Kopf und besonders am Halse verletzt, was zum Teil auf die Splitter der zertrümmerten Fensterscheiben zurückzuführen ist.

Ergänzend wird zu dem Ueberfall gemeldet, daß Leon Blum schon kurz nachdem er die Kammer zu Fuß verlassen hatte, von vier Mitgliedern der Action Française angehalten und mißhandelt worden sei. In diesem Augenblick sei zufällig ein Fraktionsmitglied der Sozialistischen Partei in seinem Automobil vorbeigefahren, habe angehalten und den Sozialistenführer mit in seinen Wagen genommen, in dem sich außerdem die Frau des Abgeordneten befand. Als das Auto am Trauerhaus des verstorbenen Schriftstellers Jacques Bainville angelangt war, wo die Straße wegen der Trauerfeierlichkeit abgesperrt war, gingen die anwesenden Studenten sofort gegen die Insassen des Kraftwagens vor. Die Fensterscheiben des Autos wurden zertrümmert; Leon Blum versuchte sich durch die Flucht zu retten, er wurde jedoch in wenigen Sekunden von etwa 100 bis 200 jungen Leuten umzingelt und niedergeschlagen.

Blutüberströmt rettete sich Leon Blum in eine Nebenstraße, wo er an einer Haustür klingelte. Als die Portiersfrau jedoch einen blutüberströmten Mann vor sich sah, schlug sie die Tür sofort wieder zu, so daß Blum weiter flüchten mußte.

Im Nebenhaus, wo einige Arbeiter beschäftigt waren, wurde ihm die Tür geöffnet, so daß er vorläufig in Sicherheit war. Erst als der Chef der Pariser Sicherheitspolizei mit einem stärkeren Polizeiaufgebot eintrat, konnte Blum ins Krankenhaus geschafft werden. Es wurde festgestellt, daß Blum mehrere Wunden im Gesicht und auf dem Kopf davongetragen hat, die von Schlägen mit einem harten Gegenstand herrühren. Einer dieser Schläge hat die Schläfengegend verletzt und ein Blutgefäß zerrissen, was zu einer inneren Blutung geführt hat. Ein kleiner chirurgischer Eingriff war notwendig geworden.

Wie erst jetzt bekannt wird, wurde auch die Frau des Abg. Monnet, die sich in dem Auto befand, niedergeschlagen und verletzt.

Augenzeugen der Schlägerei behaupten, daß von einem Ueberfall auf den Marxistenführer keine Rede sein könne. Leon Blum habe vielmehr versucht, mit dem Auto die Absperrung zu durchfahren, die anläßlich der Beisetzung von Jacques Bainville vor dem Trauerhause vorgenommen war. Man habe zunächst nicht gewußt, daß es sich um den Sozialistenführer handle. Er sei erst erkannt worden, als man ihn aus dem Auto herausgetrieben hatte. In politischen und parlamentarischen Kreisen hat der Zwischenfall natürlich außergewöhnliche Erregung ausgelöst.

Action Française aufgelöst

Mehrere Verhaftungen

Paris, 13. Februar. Nach einer Sitzung des Ministerrates wurde folgende amtliche Mitteilung veröffentlicht:

Ministerpräsident Sarraut hat in seiner Eigenschaft als Innenminister dem Staatspräsidenten Lebrun eine Verordnung zur Unterschrift vorgelegt, die auf Grund des Gesetzes vom 10. 1. 1936 die Auflösung folgender Vereinigungen verfügt:

„Action Française", die nationale Vereinigung „Camelots du Roi" und die nationale Studentenvereinigung der „Action Française".

Zum ersten Male also ist das Gesetz über die Vereinigungen zur Anwendung gelangt.

Haussuchung bei der „Action Française"

Paris, 13. Februar. Zum Zweck einer gerichtlichen Nachforschung wurde eine Revision in dem Lokal der „Action Française" sowie in den Wohnungen der Führer dieser Organisation Maurras und Daudet angeordnet. Einige junge Leute, die im Zusammenhang mit dem Ueberfall auf den Abgeordneten Blum verhaftet wurden, sind in Haft verblieben. Der Untersuchungsrichter hat mit den Nachforschungen über die Aufforderung zum Mord an dem Chefredakteur Maurras und dem verantwortlichen Redakteur der Zeitung „Action Française" begonnen.

Nach der Haussuchung im Gebäude der aufgelösten „Action Française" wurden die Büros versiegelt und zahlreiche Dokumente beschlagnahmt.

Unter der Beschuldigung, am Ueberfall auf Léon Blum beteiligt gewesen zu sein, ist am späten Abend eine Person verhaftet worden.

Am Donnerstag abend drangen Anhänger der Volksfront in ein Lokal der Action Française ein. Es entwickelte sich ein Schlägerei.

Aeußerungen der Pariser Presse

Paris, 14. Februar. Die innenpolitische Erregung nach dem Ueberfall auf Léon Blum und der Auflösung der Gliederungen der „Aktion Française" findet in der Presse keinen so einheitlichen Widerhall wie am Donnerstag in der Kammer, wo man sich von links bis rechts in der Verurteilung des Ueberfalls — vielleicht aus einem gewissen Kameradschaftsgefühl der Abgeordneten heraus — einig war. Die Blätter der Mitte verurteilen Gewalttaten, die mit einem politischen Meinungskampf unvereinbar seien und billigen voll die Maßnahmen der Regierung.

In Zeitungen der Rechten kommt die Meinung zum Ausdruck, daß ein Politiker, der sich in Gefahr begebe, auch mit Zwischenfällen rechnen müsse, und zwar erst recht, wenn er, wie Léon Blum, vor wenigen Tagen erst den Studenten des lateinischen Viertels einen „Besuch" von 15 000 Arbeitern angedroht habe, falls sie die Vorlesungen von Prof. Jèze weiter störten.

Die Blätter der Linken hingegen drohen offen mit Selbsthilfe, falls die Regierung die von ihr beschlossenen Maßnahmen nicht tatkräftig und wirkungsvoll durchführe.

Am vorsichtigsten in ihrer Stellungnahme ist die Zeitung „Aktion Française", die um ein mögliches Verbot zu vermeiden, nur einen — allerdings sehr einseitigen — Bericht von den Ereignissen des Donnerstag gibt, von einer unverschämten Herausforderung durch Léon Blum und von Angriffen der Polizei spricht. Das Blatt überschreibt seinen Bericht ironisch: „Majestätsbeleidigung."

Im „Ami du peuple" erklärt der Abgeordnete Taitinger, man müsse die Zwischenfälle vom gestrigen Tage auf ihr richtiges Maß zurückführen. Léon Blums Verhalten bei der Trauerfeier für Bainville sei eine gewollte oder ungewollte Herausforderung gewesen.

Die „Ere Nouvelle" ist befriedigt, daß die Regierung so schnell gehandelt habe. Die ausländischen Aufwiegler, von denen sich die einflußreichsten nicht innerhalb des französischen Staatsgebietes aufhielten, müßten nunmehr endlich begreifen, daß das republikanische Regime nicht länger ihre Einmischung in die inneren Angelegenheiten Frankreichs dulde.

Großer Olympiatag

Im Beisein des Führers

Garmisch-Partenkirchen, 13 Februar. Der achte Tag der IV. Olympischen Winterspiele erhielt sein Gepräge durch das unerwartete Eintreffen des Führers und Reichskanzlers, der nach dem Besuch des Eishockeyspiels England—Ungarn im Eisstadion kurz vor dem Beginn des Sprunglaufes auf der kleinen Olympiaschanze eintraf, um vom Balkon des Olympia-Skihauses aus dem spannenden Wettbewerb zu folgen.

In Begleitung des Führers befanden sich u. a. die Reichsminister Göring und Dr. Goebbels, Reichspressechef der NSDAP. Dr. Dietrich, der Gauleiter des Traditionsgaues Oberbayern, Staatsminister Adolf Wagner und Stabschef Lutze.

Während der Vorbereitungen für den Wettbewerb unterhielt sich der Führer angeregt mit den Mitgliedern des Internationalen Olympischen Ausschusses und der internationalen Verbände sowie mit dem Reichssportführer und dem Präsidenten des Organisationskomitees der Olympischen Winterspiele, Dr. Karl Ritter von Halt.

Das Erscheinen des Führers im Skistadion löste begeisterten Jubel aus, der kein Ende nehmen wollte.

Von der kleinen Sprungschanze aus begab sich der Führer wiederum zum Eisstadion, um dem Eiskunstlauf der Paare beizuwohnen.

Die Straßen, die der Führer im Kraftwagen stehend langsam durchfuhr, waren zu beiden Seiten von jubelnden Menschen erfüllt, unter denen sich viele Schüler und Schülerinnen und auch wieder viele „Kraft-durch-Freude"-Fahrer befanden.

Der Wald von Fahnen aller Nationen, die schneebedeckten Berge ringsum und die begeisterten Menschen ergaben ein unvergeßliches Bild.

Auch die zahllosen Ausländer, die mit den deutschen Volksgenossen zusammen Spalier bildeten, waren von dem großen Augenblick, den sie selbst als ein Erlebnis bezeichneten, begeistert.

Es mögen 80 000 Menschen gewesen sein, die unter Mittag in froher Stimmung das Skistadion füllten, als der Kombinationssprunglauf begann.

Im schönsten, ritterlich-olympischen Geiste rang die Jugend aus vielen Ländern der Erde um den olympischen Sieg. Großartig der Rahmen des Geschehens das flaggengeschmückte Stadion umgeben von dem gewaltigen Panorama der Berge, deren schneebedeckte Felsgipfel sich in scharfer Silhouette von dem Blau des Himmels abhoben. Ein Tag olympischen Kampfes, der bei allen, die dabei waren, in der Erinnerung haften wird.

Mehr Gefahrenmomente als Friedensgarantien

Die Aussprache über den französisch-russischen Pakt

Paris, 13. Februar. Nach kurzer Sitzungspause setzte die Kammer die Aussprache über den französisch-russischen Pakt fort.

Der linksunabhängige Abgeordnete Montigny (Mitte) erklärte, der gegenseitige Beistandspakt setze Frankreich der Gefahr aus, daß es im Osten Europas allein handeln müsse, ohne England, Belgien und Italien. Es handle sich also nicht mehr um eine Frage der kollektiven Sicherheit. Für Frankreich werde es sich darum handeln, festzustellen, ob gegebenenfalls Deutschland eines Angriffs schuldig sei. Wenn die Antwort der Locarnomächte nicht einstimmig ausfalle, wäre Frankreich dann noch Herr seiner Entschlüsse? Die Regierung müsse zu diesem Punkt Aufklärung geben.

Montigny fragte weiter, welcher Art der von Frankreich zu leistende Beistand sein würde. Der Vertrag gäbe keinen Aufschluß über diesen Punkt. Ferner erwarte er Aufklärung darüber, ob

zwischen Frankreich und der Sowjetunion Militärverträge abgeschlossen

seien. Wenn die Sowjetregierung dieses Ziel erreichen sollte, so wäre Frankreich nicht in der Lage, frei über die Schuld eines etwaigen Angreifers zu bestimmen. Derartige militärische Verpflichtungen wären gleichbedeutend mit den alten militärischen Bündnissen.

Der Berichterstatter Torres erklärte, daß Frankreich selbst über die Form des Beistandes bestimmen könnte, ebenso wie das für den Locarnopakt und die Polen und der Tschechoslowakei gegenüber übernommenen Verpflichtungen der Fall sei. Die Beistandformel sei nicht neu.

Frankreich habe Sowjetrußland gegenüber nicht mehr Verpflichtungen als Polen und der Tschechoslowakei gegenüber.

Montigny erklärte weiter, daß die Lage Frankreichs der Sowjetunion gegenüber wesentlich anders sei als Polen und der Tschechoslowakei gegenüber, weil diese unmittelbar an Deutschland grenzen. Er betonte im übrigen nochmals, daß Frankreich seine Freiheit der Beurteilung der Lage aufgeben würde, sobald ein Militärvertrag außerhalb des Parlaments zwischen Frankreich und Sowjetrußland abgeschlossen werden würde.

Der Abgeordnete Montigny betonte, daß der französisch-russische Vertrag

mehr Gefahrenmomente als Friedensgarantien

bringe.

Als ehemaliger Kiegsteilnehmer fordere er die Regierung auf, unverzüglich mit Deutschland zu verhandeln.

Dieser letzte Versuch müsse gemacht werden, um eine Katastrophe zu verhindern.

Nachdem auch noch der sozialistische Abgeordnete Margaine und der elsässische Abgeordnete Rossé gesprochen hatten und letzterer erklärte, daß er und seine Freunde gegen die Ratifizierung stimmen würden, wurde die Fortsetzung der Aussprache auf kommenden Dienstag vertagt.

Ist mit Unruhen in Frankreich zu rechnen?

London, 14. Februar. Ueber den Angriff auf Leon Blum und die Auflösung der royalistischen Verbände wird von der englischen Presse in großer Aufmachung berichtet.

„Daily Telegraph" begrüßt die einschneidenden Maßnahmen der französischen Regierung. Sie habe einem „Unfug" ein Ende gemacht, der für die öffentliche Ordnung eine Gefahr gewesen sei. Es bleibe aber noch abzuwarten, ob die „Action Francaise" die Auflösung ihrer Organisation ruhig hinnehmen werde. Die Blätter glauben, daß möglicherweise mit großen Unruhen in Frankreich gerechnet werden könne.

Moskau organisiert die Revolution in Frankreich

Anweisungen der Komintern für die politische Lage

Paris, 14. Februar. „Amie du Peuple" veröffentlicht einen großen Aufsatz unter der Ueberschrift: „Was Moskau unter dem Einverständnis mit Frankreich versteht." Das Blatt erklärt, in der Lage zu sein,

Anweisungen der Komintern für die politische Lage in Frankreich

bekanntgeben zu können.

Diese Richtlinien besagen unter anderem, man müsse Munitionsdepots anlegen und die geheime Tätigkeit verstärken. Unter dem Bahn-, Dock-, Hafen- und städtischen Angestellten müsse man die zuverlässigsten Genossen aussuchen. Sie seien zu illegalen Spezialgruppen zusammenzufassen. Diese Stoßtrupps müßten nach dem Vorbild der Militärverbände ausgebildte werden, da sie in dem bevorstehenden revolutionären Kampf außerordentlich wichtige Posten einzunehmen hätten. Ein Vertrauensmann des Zentralkomitees müßte an ihrer Spitze stehen.

Die kommunistische Zeitung „Humanité" müsse ohne Rücksicht auf die Kosten zum Zentralorgan der Volksfront und zur meistgelesensten Zeitung von Paris gemacht werden. Ferner seien die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen, um zuverlässigen Genossen Eingang in die Frontkämpferbünde zu verschaffen. Ihre Arbeit in diesen Bünden müsse unter dem einheitlichen Kommando eines Vertrauensmannes des Zentralkomitees stehen.

Durch Provokationen müßten diese Vertrauensmänner der Komintern innerhalb der Kampfbünde Handlungen begehen, die letztere bloßstellen.

Der Sender der „Humanité" müsse binnen kürzester Zeit, soweit ausgebaut werden, daß er im Falle einer Revoltuion die Befehlsübermittlung übernehmen könne.

Zwischen den Nachrichtenabteilungen und militärischen Abteilungen des Zentralkomitees müsse eng zusammengearbeitet werden.

Ein besonderer Beauftragter für diese Fragen sei zu ernennen. Dieser soll seinen Sitz in Genf haben.

Während in Frankreich an der Ratifikation des französisch-sowjetrussischen Paktes gearbeitet werde, so schreibt die Zeitung zu diesem Plan, organisiere Moskau mit Hilfe der Volksfront die Revolution im Lande. Die, die für die Ratifikation stimmten, müßten wissen, was die „kollektive Sicherheit" und was „ungeteilter Friede" im Munde derer bedeuten, die diesen Frieden und diese Sicherheit nur zur Vernebelung ihrer illegalen Organisationen auffaßten. Unter dem Vorwand, für den Frieden zu arbeiten, werde von diesen Genossen überall Terror, Spionage und Provokation getrieben. Das alles seien aber nur die Vorboten jener ersehnten großen blutigen Revolution.

Die Bedenken der Sachverständigen

Viele „Wenn" und „Aber" hinsichtlich der Durchführbarkeit der Oelsperre

Genf, 13. Februar. Die Sachverständigen für die Prüfung der Durchführbarkeit einer Oelsperre gegen Italien haben am Mittwoch abend ihre Arbeiten mit der Annahme eines Berichts beendet, der zu folgenden Ergebnissen kommt:

1. Eine Sperre könnte, wenn sie allgemein durchgeführt würde, nach drei bis dreieinhalb Monaten ihre volle Wirkung erzielen.

2. Wenn eine Sperre von allen in der Sanktionskonferenz vertretenen Staaten durchgeführt würde, so wäre sie wirksam, wenn die Vereinigten Staaten ihre Ausfuhr nach Italien auf den normalen Stand von vor 1935 beschränkten.

3. Wenn eine solche Sperre nur von den Mitgliedern der Sanktionskonferenz angewandt würde, so könnte ihre einzige Wirkung die Erschwerung und Verteuerung der italienischen Petroleumversorgung sein.

4. Angesichts der Möglichkeit, in gewissem Maße Ersatzstoffe für Benzin zu verwenden, würde eine Ausfuhrsperre für Oel und seine Nebenerzeugnisse verstärkt, wenn gleichzeitig Industriealkohol und Benzol einbezogen würden.

5. Die Wirksamkeit einer von den Mitgliedern der Sanktionskonferenz auf den Oeltransport nach Italien gelegten Sperre unterliegt denselben Beschränkungen wie eine Ausfuhrsperre. Würde nur von diesen Staaten die Verwendung von Tankschiffen für den Petroleumtransport nach Italien verboten, so wäre dieses Land in der Lage, seinen Bedarf zu 50 Prozent zu decken, indem es auf seine Flotte und für den Rest auf die Schiffe anderer Staaten zurückgreifen würde. Seine Versorgung würde sich jedoch schwieriger und kostspieliger gestalten.

6. Sollte eine Beförderungssperre beschlossen werden, so wäre es am zweckmäßigsten, den Tankschiffen den Zugang nach Italien zu verbieten und außerdem den Verkauf von Tankschiffen an Staaten, die die Sperre nicht durchführen, zu verbieten.

7. Für den Fall, daß eine Oelsperre beschlossen werden sollte, weist der Ausschuß ganz besonders auf die Notwendigkeit von Vorkehrungen gegen eine Umleitung des Handels — u. a. durch Verwendung der Freihäfen — hin, da eine derartige Umgehung hinsichtlich des Petroleums eine ganz besondere Bedeutung hat.

Weiter abwartende Haltung Englands

London, 14. Februar. Die Morgenpresse schreibt, daß sich die englische Regierung in der Frage der Oelsperre gegen Italien weiter abwartend verhalten und die Entscheidung dem Genfer Sanktionsausschuß überlassen wird. Es wird berichtet, daß Eden, wenn er zur Sitzung des Achtzehnerausschusses nach Genf reist, wiederum keine rechten Anweisungen der englischen Regierung für oder gegen eine Oelsperre mitnehmen werde.

Die „Times" meldet, die britische Regierung habe ständig vor Augen, wie außerordentlich wichtig es sei, die Völkerbundstaaten einig zu halten. Es werde deshalb kaum überraschen, wenn das Kabinett in irgendeiner Erklärung eine Festlegung seiner Ansicht vermeidet, bis der Vertreter in Genf mit den Vertretern der anderen Staaten neue Besprechungen gehabt habe.

Rom noch skeptisch

Rom, 13. Februar. Der Schlußbericht des Genfer Oelausschusses wird in Rom mit Mißtrauen aufgenommen.

Der ursprünglich und von der Presse gemeldete Eindruck, der Ausschuß werde zum Ergebnis kommen, daß die Oelsperre nicht durchführbar sei, hat sich nicht bestätigt. Die Gefahr der Erdölsperre besteht nach Ansicht italienischer politischer Kreise also weiterhin. An ihr ändere die Verlängerung des alten Neutralitätsgesetzes in den Vereinigten Staaten nicht das geringste, denn es liege in Präsident Roosevelts Hand, der Forderung des Oelausschusses nachzukommen und nur die gleichen Oelausfuhren nach Italien zu gestatten, wie sie 1933 getätigt wurden. Das zeitweise Nachlassen des Genfer Druckes auf Italien erwecke hier im übrigen keineswegs das Gefühl, daß die hinter dem Völkerbund stehenden Mächte, welche bisher die Sanktionen angekurbelt hätten, ihre ursprünglichen Absichten aufgeben könnten. Ihre bisherige Taktik erlaube es nicht, an eine radikale Aenderung der Politik gegenüber Italien zu glauben.

Australien rüstet auch

London, 13. Februar. Wie aus Melbourne gemeldet wird, teilte der australische Wehrminister Parkhill im Parlament mit, daß Australien demnächst einen Dreijahresplan für die Aufrüstung in Angriff nehmen werde. Der nächste australische Wehrhaushalt werde sich auf 7 Millionen Pfund belaufen. Er werde in der Hauptsache die Rüstungen der Luftstreitkraft und der Flotte berücksichtigen.

Neuer großer Truppentransport nach Italienisch-Ostafrika

Rom, 13. Februar. Ein neuer großer Truppen- und Arbeitertransport mit insgesamt 2150 Mann, darunter 950 Spezialarbeitern, ist nach Zeitungsmeldungen mit dem italienischen Dampfer „Sardegna" von Neapel nach Ostafrika ausgelaufen.

„Frieden vor Krieg, Recht vor Gewalt"

Der Besuch des Reichsministers Frank in Warschau

Nach seinem am Mittwoch erfolgten Eintreffen in Warschau wurde Justizminister Dr. Frank von Außenminister Beck empfangen. Der Reichsminister besuchte nach seiner Ankunft Justizminister Michalowski und Kultusminister Swiętosławski. Auch dem Präsidenten des Verwaltungsgerichtes, Helczyński, und dem Präsidenten des Obersten Gerichtshofes von Polen, Sieradzki, stattete er einen Besuch ab. Der Vorsitzende des Ausschusses für zwischenstaatliche geistige Zusammenarbeit Prof. Lutostański gab zu Ehren des deutschen Gastes ein Essen, an dem der Kultusminister und der Justizminister sowie fast alle Professoren der Universität Warschau teilnahmen.

Am späten Nachmittag hielt Reichsminister Dr. Frank sodann seinen Vortrag vor den Gästen des Ausschusses für zwischenstaatliche geistige Zusammenarbeit. Sein Vortrag war ein

Bekenntnis zur Kulturmission des Rechtes und zugleich eine Darstellung der deutschen Rechtserneuerung und der deutschen Rechtsprobleme.

Die Friedensmission des Rechtes als eines völkerverbindenden Kulturfaktors fand ihre festumrissene Formulierung in den Worten:

„Frieden vor Krieg, Recht vor Gewalt".

Einleitend hob Dr. Frank hervor, daß Ausgangspunkt und Zielsetzung der nationalsozialistischen Gesetzgebung ausschließlich das Volk in seiner naturgesetzlichen unverrückbaren historischen Gegebenheit sei. Dabei betrachte der Nationalsozialismus im wesentlichen fünf Gruppen von Substanzwerten als die durch die Rechtsordnung zu schützenden Ewigkeitswerte der Volksgemeinschaft:

1. Die Rasse, 2. den Boden, 3. den Staat, 4. die nationale Ehre, 5. die nationale Arbeit.

Der Minister zählte die Gesetzgebungswerke des Nationalsozialismus auf diesen Gebieten im einzelnen auf. Er beseitigte insbesondere die vielen Mißverständnisse auf den Gebieten der Rassengesetzgebung durch die Erklärung, daß es sich nicht um eine Haßgesetzgebung gegenüber dem Judentum, sondern ausschließlich um eine im Wege des Rechtes und im Rahmen der Rechtsordnung durchgeführte Sicherungsmaßnahme für die rassischen Urkräfte des deutschen Volkes gegenüber der Zerstörung durch rassefremde Elemente handle.

Zum Schluß stellte der Minister die

recht- und staatsschöpferischen Persönlichkeiten Adolf Hitlers und Pilsudskis

gegenüber, die beide der historischen Entwicklung ihrer Völker ihren Stempel aufgedrückt hätten. Er wies auf den Umstand hin, daß es schon einmal zwei einander gleichartige Kulturrepräsentanten aus dem deutschen und dem polnischen Volkstum gegeben habe, nämlich die Musikgewaltigen Chopin und Beethoven, die, so schloß Dr. Frank seine Rede, „beide in einer friedlicheren Welt gewirkt haben, die vielleicht die wahre Welt ist".

In den Morgenstunden des 12. Februar besichtigte Reichsminister Frank die Stadt, wobei er längere Zeit im Schloß Belvedere weilte. Im Anschluß daran begab sich Minister Frank in das Gebäude des Bezirksgerichts, um polnische Gerichtsinstitutionen kennenzulernen. Er wohnte dort einer Gerichtsverhandlung bei. Um 2 Uhr nahm Reichsminister Frank an einem Frühstück teil, das vom Justizminister Michalowski im Gebäude des Ministeriums gegeben wurde. Um ½5 Uhr fand ein Empfang beim Außenminister Beck statt, an dem auch der deutsche Botschafter in Warschau von Moltke teilnahm.

In den Abendstunden verließ Reichsminister Dr. Frank die polnische Hauptstadt.

„Nasz Przegląd" wird unverschämt

Zu unserer Notiz unter obiger Ueberschrift vom Donnerstag, dem 13. Februar, in der mitgeteilt wurde, daß das Warschauer Blatt „Nasz Przegląd" zu dem Besuch des Reichsjustizministers Frank ausfällige Bemerkungen gemacht hatte, teilt die Polnische Telegraphenagentur mit, daß das Blatt am selben Tage wegen dieser Notiz beschlagnahmt worden sei.

„Krieg ohne Kriegserklärung"

Tokio zu den Zusammenstößen an der mongolischen Grenze

Tokio, 14. Februar. Die politischen Kreise und die Presse in Tokio erklären sich über die schweren Zusammenstöße an der mongolischen Grenze westlich des Buirsees stark beunruhigt.

Bisher liegt noch kein amtlicher Bericht vor, sondern lediglich Meldungen des Militärs aus Hsingking und Urga. Hierin heißt es, der Zusammenstoß sei unter dem Einsatz modernster Waffen, wie Tank und Flugzeugen, erfolgt, und zwar von beiden Seiten aus. Anscheinend sei ein Bataillon eines japanischen Truppenverbandes auf heftigen Widerstand der gleich starken mongolischen Abteilung gestoßen. Die Mongolen sollen angeblich von Sowjetrussen angeführt gewesen sein und von sowjetrussischen Flugzeugen unterstützt. Die weitere Entwicklung sei nicht zu übersehen, da, wie es in den Meldungen der japanischen Militärs heißt, die mongolische Abteilung Verstärkungen heranziehe.

Die Presse spricht allgemein von einem „Krieg ohne Kriegserklärung". Nach dem Scheitern der Grenzverhandlungen im vergangenen Jahr sei praktisch jede Beziehung zwischen Hsingking und Urga abgebrochen. Urga sei von Moskau unterstützt worden und stehe offenbar vollkommen unter sowjetrussischem Einfluß.

Es bestehe wenig Hoffnung auf Bereinigung der Grenzfrage auf diplomatischem Wege.

Man hält hier allgemein die Bemühungen Hirotas, auf dem diplomatischen Verhandlungswege in Tokio und Moskau eine friedliche Lösung des Grenzzwischenfalls herbeizuführen, für wenig aussichtsreich. Es handelt sich bei diesem Grenzzwischenfall bekanntlich um den Uebertritt meuternder mandschurischer Truppen auf sowjetrussisches Gebiet. Da in diesem Falle Protest gegen Protest steht, fordert das japanische Außenministerium die Einsetzung eines Dreierausschusses zur Klärung der Angelegenheit. Nach hiesiger Darstellung soll Sowjetrußland aber die Einsetzung eines neutralen Ausschusses vorziehen. Die japanische Presse zeigt sich auch hinsichtlich einer Beilegung dieses Falles beunruhigt, wozu ihr die angebliche schroffe Ablehnung Sowjetrußlands, die Meuterer auszuliefern und Schadenersatz zu leisten, Anlaß zu geben scheint.

Man sieht auch weitere Schwierigkeiten dadurch entstehen, daß Hsingking anscheinend auf eine endgültige Klärung hinsichtlich der Frage der konsularischen Vertretungen besteht. Man weist darauf hin, daß sechs sowjetrussischen Konsuln in Mandschukuo nur 2 mandschurische Konsuln in Ostsibirien gegenüberstehen. Man führt die ablehnende Haltung Rußlands in dieser Angelegenheit angeblich darauf zurück, daß Hsingking seine Konsulate in den winzigen Etappenorten zwischen Irkutsk und Mandschukuo einrichten will.

Bei der Beurteilung der Gesamtlage erklärt die japanische Presse, daß die Politik Hirotas hinsichtlich der Herbeiführung einer Entspannung an den Grenzen bisher ohne jedes Ergebnis gewesen sei.

Griechenlands Weg

Von Karl Franz Jurda.

In Athen wehen wieder die Königsstandarten, und ohne sonderliche Beachtung der Welt, die ihre Blicke auf Abessinien, Rom und London richtet, hat eine Republik sich in eine Monarchie verwandelt. Die Staatsform war in den letzten Dezennien in Griechenland keine konstante Sache. In ziemlich regelmäßigem Turnus wechselten Republik und Monarchie, hin und wieder als Zwischenstufe eine Militärdiktatur, die sich ihrer staatsrechtlichen Tendenz nicht immer klar bewußt war. Der ausländische Beobachter hat diese Wandlungen oft ernster genommen als die Griechen selbst. Jedenfalls blieb in all diesem Wechsel des Regimes das Leben des Griechenvolkes konstanter und ungestörter, als gelegentlicher Kanonendonner und neue Putschtelegramme in der Weltpresse es ahnen ließen. Noch ist Griechenland in seiner Provinz und auf seinen Inseln patriarchalischer und von der mehr oder weniger hohen Politik unberührter, als es nach dem Temperament seiner wenigen politischen Aktionszentren in Athen, Saloniki oder Kreta den Anschein haben könnte.

So wirkten denn auch die ersten Wahlen des neuen Königreiches in ihrem Ergebnis als Sensation im Ausland. Mit einem Schlage scheint das kaum wiederhergestellte Königtum durch den Erfolg der venizelistischen Liberalen, die Träger der republikanischen Perioden der letzten Zeit, bedroht. Ob diese Sensation aber nicht nur eine Ueberraschung für das Ausland ist? Als der letzte Putsch des alten „Fuchses von Kreta“, Venizelos, zusammenbrach, schien ja der Wechsel auf der Zukunftsbahn Griechenlands klargestellt. Venizelos galt nach seiner Flucht als endgültig erledigter Mann. Er hatte ausgespielt, und nun konnte nur eine weitere Festigung der Front der Royalisten kommen. Man vergaß im Auslande zu leicht, daß ein Mann, der wie Venizelos seit dem Weltkrieg dem griechischen Geschehen seinen Stempel aufzudrücken vermochte, in der schnell über verunglückte Putsche hinwegkommenden Balkanatmosphäre nicht durch einen einzigen Mißerfolg aus dem Leben seines Volkes wegzuradieren war. Seine liberale Partei, das war nun einmal für viele Griechen die Partei, auf deren Fahnen die Parole des Allgriechentums flatterte, die Partei, die Kreta und die Inselwelt der Ägäis heim ins freie Vaterland geführt, im Weltkrieg auf Seite der Entente scheinbar „richtig“ gelegen und Griechenland in den Bund der Siegermächte gebracht hatte. Dem Königtum aber war der verunglückte griechisch-türkische Krieg, der Verlust des griechischen Kleinasiens und Konstantinopeltraum zur Last zu legen, den die Liberalen mit anderen, wenn auch praktisch nie erprobten Methoden näherzukommen strebten. So verlor diese liberale Partei durch die Diktatur Kondylis die Macht und im Putsch auch die reale Möglichkeit, die Macht allein und unbedingt wieder zu erlangen — aber verschwunden war sie darum nicht.

Das war es wohl auch, was den wiedereingesetzten König bewog, seine Karte nicht ausschließlich auf die Parteigruppen zu setzen, die ihn wieder heimgerufen und nun zu einem Kampfkurs der Monarchie drängen wollten. Sein Entschluß, die allgemeine Amnestie zu gewähren und auch den Gegnern freie Neuwahlen zu verbürgen, hat in radikal-royalistischen Kreisen keine reine Freude ausgelöst und viel Kritik über sich auch im Ausland ergehen lassen müssen. Und sicher steht heute noch nicht fest, ob das gewollte Experiment des Königs, das eine Stabilisierung der Krone auf allnationaler Grundlage und damit Beendigung der Diskussion Monarchie — Republik auf breitester Basis erstrebt, zum Ziele klaglos führen wird. Daß beim König aber auf weite Sicht die größere Konzeption ist, darf heute bereits — gerade durch den Ausgang der Wahlen erhärtet — als feststehend gelten.

Denn die Wahlen sind kein Sieg der stärksten Partei, sondern des Königsgedankens. Sie haben nur klargestellt, was Voraussetzung für die Entscheidungen des Königs war: daß gegen die Venizelisten zu regieren heute noch das größere Wagnis hätte werden müssen. Im übrigen aber hat die liberale Partei die Parole Republik als Doktrin aufgeben müssen und obendrein einen weiteren Rückgang ihres Einflusses im Volk zu verzeichnen. Denn man darf die kürzlichen Wahlen nicht für sich allein betrachten und aus der größten Mandatszahl — erklärlich durch die Aufspaltung der royalistischen Gruppen — einen sensationellen Sieg folgern.

Die Wahlergebnisse in Griechenland seit dem Jahre 1932 bis heute zeigen, daß die Partei der Venizelisten ständig Stimmen verloren hat. Im Jahre 1932 stimmten von 1 164 469 Wählern 462 263 gegen und 643 068 für Venizelos. Im Jahre 1933 erhielten die Gegner Venizelos von 1 164 469 Wählern 506 908 Stimmen, während Venizelos nur noch 561 841 Stimmen erhielt. Bei den nunmehr stattgefundenen Wahlen stimmten von 1 267 440 Wählern 596 266 auf die antivenizelistischen Listen und nur noch 551 507 für Venizelos.

Das ergibt, gerade weil es kein sprunghaft sensationeller, sondern stetig, in der Tendenz gleichbleibender Vorgang ist, einen glatten, rückschlaglosen Terraingewinn für den Königsgedanken. Und der letzte mißglückte Venizelosputsch bleibt für einen revolutionären Versuch, die entgegenarbeitende Zeit zu hemmen, ein Mene Tekel auf weite Sicht.

Der Weg Griechenlands in die Zukunft wird also wahrscheinlich auch weiterhin viel weniger wirkliche Ueberraschungen bringen, als manche ausländischen Urteile annehmen. Es geht einfach darum, die Frage der Staatsform allmählich aus dem unmittelbaren Parteikampf herauszunehmen und die Monarchie im ganzen Volk zu verankern, ihre Stabilität und Tradition neu zu sichern. Die Liberalen praktisch zu positiver Mitarbeit zu zwingen, scheint der nicht kleinmütig angefaßte Versuch des Königs und seiner Versöhnungstaktik zu sein. Ein Weg, der Geduld und Zeit erfordert, der aber mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit gelingen kann, wenn nicht — was freilich bei Griechenland und seiner strategischen Lage immer der Beachtung wert bleibt — ausländische Mächte in das innerpolitische Geschehen des neuen Königreichs mit verwirrender Hand eingreifen.

Kämpfen und Bauen

Die Deutsche Vereinigung arbeitet

Oeffentliche Versammlung in Gowarzewo am 5. Februar 1936! Die Genossen von der „Jungdeutschen“ Partei besetzen rechtzeitig den Saal und warten der Dinge, die da kommen sollen. Plötzlich Parteibefehl: Alles raus! Mit der nun schon rühmlichst bekannten Parteidisziplin verlassen die Genossen dann auch den Saal, nur einige wenige bleiben darin. Diese lauschen den Reden, die für Einigung und Erneuerung geführt werden, um hinterher bei der Aussprache zu erklären: Wir antworten nicht, kommt und hört euch die Antwort am 12. Februar in Posen an! **Als ob wir nichts Besseres zu tun hätten, als uns die Haßprodukte der Herren Wiesner und Genossen anzuhören!**

Der Saal ist bis auf den letzten Platz besetzt. Die Kapelle Drange spielt ihre schwungvollen Lieder und Märsche. Die Jugendgruppe bringt nach der Eröffnung durch Volksgenossen Dalbkermeyer-Kobylepole ihre Lieder des Kampfes und Sprechchöre der Bewegung. Dann spricht Volksgenosse Gero v. Gersdorff.

Durch die ganze Geschichte des deutschen Volkes geht eine mächtige Entwicklung zum Zusammenschluß, zur Bildung einer Einheit, die im Werke Adolf Hitlers ihre Krönung findet.

Das ist uns Auslanddeutschen Verpflichtung; die Einigkeit, die wir uns erkämpfen, wird kein liberalistischer Einheitsbrei sein, sondern eine kampfgeschweißte, verbissene Gemeinschaft, in der jeder Einzelmensch als bewußtes Glied einer deutschen Familie seine Aufgabe erfüllt. Alles, was sich dieser Einheit in den Weg stellt, muß hinweggeräumt werden. Da ist der Parteigeist, ebenso wie die Teilgebietsgrenzen, die unser Deutschtum in Polen zerschneiden.

In der Aussprache weist Volksgenosse Schilling auf das neue Verhältnis des deutschen Volkes zum polnischen hin, das wir in ernster Arbeit zu pflegen und zu stützen haben. Starker Beifall zeigt, wie auch hier vor den Toren der Stadt Posen die Deutsche Vereinigung zur Erneuerungsbewegung unseres Volkes geworden ist. Der Feuerspruch und ein brausendes Sieg-Heil auf die Deutsche Vereinigung schließen die Versammlung.

*

Im Mittelpunkt aller Aufgaben, allen Sollens und jeden Tuns steht das Volk. Mit welcher Kraft hat sich ein neues Lebensgefühl in unserer Volksgruppe entwickelt. In unserer Deutschen Vereinigung tritt die Gemeinsamkeit der Aufgabe am Werk vor jeden. Erst waren es nur einzelne, und es wuchs immer stärker zu einer großen Gemeinschaft zusammen. Die Gefolgschaften und Gruppen bekommen immer mehr ein einheitliches Gesicht. Vorträge und Unterricht erwecken das Interesse an geistigen Dingen, das Empfinden für die Gemeinschaft, das durch dies im Volke entsteht, erweitert sich damit zu dem großen Gemeinschaftsempfinden mit dem gesamten schaffenden Volkstum. Hier heißt es bei größter Pflichterfüllung Arbeiter und Diener am Volkstum zu sein. Was zuerst aussah wie eine lose Gemeinschaft, ist heute zur Keimzelle einer neuen Lebensanschauung geworden, die sich an der Gemeinschaft des Schützengrabens ihr Vorbild nimmt. Diese neue deutsche Gemeinschaft, die wir hier in der Deutschen Vereinigung wachsen sehen, wird eine Zerstörung und Selbstzerfleischung unseres Volkstums nicht dulden und die Profitsucht einzelner nicht gelten lassen. Unser Kampf gilt jener Zersetzergruppe, die im Trüben fischen will und hinter der Maske erstrebten Fortschritts den eigenen Ehrgeiz und persönlichen Vorteil zu nutzen sucht. So sind unsere Versammlungen der sichtbare Ausdruck einer stillen und zähen Arbeit unseres Volkstums für heute und morgen und für alle Zukunft.

Einen Vortragsabend veranstaltete am 20. Januar die Ortsgruppe Mechnacz. Es wurde hier wie in vielen anderen Ortsgruppen das Thema „Soldat und Arbeiter“ behandelt. Beide sind die ersten Diener ihres Volkes. Die friedlich schaffende Arbeit des werktätigen Arbeiters wird durch die ständige Bereitschaft des Soldaten, für den Schutz der Arbeit einzustehen, zum Segen für das Volk. Sie marschieren im gleichen Glied, sie haben das gleiche Ziel, Soldat und Arbeiter. Gemeinsam gesungene Lieder und Vorlesungen füllten den weiteren Teil des Abends, der allen die Größe unserer harten Zeit vor Augen führte.

Am 26. Januar veranstaltete die Ortsgruppe Pleschen ihr diesjähriges Winterfest. Volksgenosse Hoffmann begrüßte die Mitglieder und Gäste und gedachte in kurzen, herzlichen Worten des einjährigen Bestehens der Ortsgruppe. Die Mitgliederzahl ist seit der Gründungsversammlung um das Zehnfache gestiegen, und immer mehr finden Volksgenossen den Weg zu uns. Wir sehen darin die Pflicht für uns, die Idee der Deutschen Vereinigung immer mehr in das Volk hineinzutragen, bis alle Volksgenossen in unseren Reihen stehen. Es wurden zwei Laienspiele aufgeführt und durch die Gefolgschaft einige Lieder vorgetragen. Noch lange blieb man bei froher Stimmung zusammen.

Auch die Ortsgruppe Hohenau durfte am 1. Februar ihr einjähriges Stiftungsfest feiern. Aus der näheren und weiteren Umgebung waren deutsche Volksgenossen herbeigekommen und füllten den Saal bis auf den letzten Platz. Volksgenosse Aubert sprach in packenden Worten über unsere Aufgaben hierzulande und wies die Ziele für das kommende Jahr. Zwei Laienspiele, aufgeführt von der Gefolgschaft, ernteten reichen Beifall. Volksgenosse Preuß ermahnte die Jugend zu treuer Pflichterfüllung und kameradschaftlichem Zusammenhalten, strenger Zucht und Disziplin im nationalsozialistischen Geiste.

Die Ortsgruppen Goile, Kirchplatz-Borui und Tannheim feierten Anfang Februar ihren Jahrestag. Rückschauend auf das vergangene Jahr können diese Ortsgruppen von sich sagen, daß sie es immer mehr verstanden haben, unsere Volksgenossen für die Einigkeit und Erneuerung zu gewinnen. Ist das vergangene Jahr ein Jahr kämpferischen Aufbaues gewesen, so soll das kommende ein Jahr des weiteren Fortschreitens und Ausbaues sein.

Die Ortsgruppe Suschen feierte am 2. Februar ihr einjähriges Bestehen. Die Ortsgruppe, die heute 1680 Mitglieder zählt, ist eine der stärksten der Deutschen Vereinigung. Zahlreiche Volksgenossen waren erschienen, und nicht alle konnten im Saale Platz finden. Nach Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden, Volksgenossen Paternoga, nahm Volksgenosse Dr. Günther-Surmin das Wort zu einem ausführlichen Jahresbericht. Gerade hier ist der Zusammenschluß unserer Volksgenossen ein so einheitlicher und fester, wie er als Vorbild dienen kann. In warmen Worten gedachte der Redner des für sein Volkstum gefallenen Volksgenossen Rudolf Rieck. Volksgenosse Gero von Gersdorff sprach in markigen Worten über die Arbeit in der Deutschen Vereinigung. Er wies die Ziele für die kommende Zeit und ermahnte die Jugend, bewährte Arbeiter und Kämpfer zu werden und in Treue zu Heimat und Volkstum zu stehen. Ein Sprechchor, vorgetragen von der Gefolgschaft, und ein kräftiges Sieg-Heil auf unsere Deutsche Vereinigung beschlossen diese würdige Feier.

Eine neue Ortsgruppe wurde am 2. Februar in Stralkowo gegründet.

Wohl 150 deutsche Menschen hatten sich eingefunden, um über die Arbeit und Aufgaben der Deutschen Vereinigung zu hören. Die Gefolgschaft Wilhelmsau hatte sich auch eingefunden und gab durch Liedervorträge und Sprechchöre der Veranstaltung einen würdigen Rahmen. Volksgenosse Preuß-Gnesen sprach in längeren Ausführungen über den Zweck, den Aufbau und das Ziel der Deutschen Vereinigung. Die Deutsche Vereinigung ist kein Interessenverband überwundener liberalistischer Prägung, sondern eine Gemeinschaft aller Volksgenossen ohne Ansehen der Person und des Standes.

Jeder ist zur Mitarbeit aufgerufen und willkommen.

Jeder hat die Pflicht, mit seinen besten Kräften beizutragen daß unsere Arbeit zu einem Segen für unser Volkstum werde. Volksgenosse Theobald sprach über die Arbeit in den Gefolgschaften Wir wollen ein Geschlecht heranziehen, das in Treue an seinem Volkstum hängt und auch bereit ist, für dieses Volkstum Opfer zu bringen. Wir pflegen Fröhlichkeit in unseren Kreisen, vergessen darüber aber nicht den Ernst des Tages. Alsdann schritt man zur Bildung einer neuen Ortsgruppe, der auch viele Volksgenossen sofort beitraten. Der vorläufig gewählte Vorstand besteht aus den Volksgenossen: Hedt Kornaty, Vorsitzender, Werner Kalm, Wólka, Schriftführer, Ernst Hartmann, Brudzewo, Kassierer, Philipp Strauß, Brudzewo, Fritz Pinnow, Stralkowo, als Mitglieder der Revisionskommission. Mit dem Feuerspruch wurde die wohlgelungene Werbe- und Gründungsversammlung geschlossen. Die Jugend blieb noch beisammen, und Jugendpfleger Theobald übte mit ihr Volkstänze und neue Lieder.

Eine Mitgliederversammlung mit anschließendem Kameradschaftsabend hielt die Ortsgruppe Obornik am 4. Februar ab. Volksgenosse Sänger eröffnete die Versammlung, begrüßte die erschienenen Volksgenossen und den Redner, Volksgenossen Schilling-Neumühle. Wir kennen keine Gegensätze zwischen jung und alt, denn beiden ist gemeinsam die Liebe zur Heimat und zum Volkstum. Wir werden um jeden Volksgenossen kämpfen, der noch nicht in unseren Reihen steht, und zu diesem Kampf wird ganz besonders die Jugend aufgerufen.

Wir wollen nicht werben mit den billigen Phrasen der „Jungdeutschen“ Partei, sondern unsere Gesinnung und unsere Opfer sollen beweisen, daß es einen Nationalsozialismus gibt, der nicht in Worten schwelgt, sondern sich durch die Tat beweist.

Der starke Beifall bewies, daß Volksgenosse Schilling es verstanden hatte, die Herzen seiner Zuhörer zu gewinnen und sie stärker zu machen für den weiteren Weg in Kampf und Arbeit für unser Volkstum.

Die Ortsguppe Mechnacz feierte am 8. Februar ihr erstes Jahresfest. Ueber 130 Volksgenossen versammelten sich im festlich geschmückten Saale. Zu Beginn der Feier marschierte die Jugend mit dem Wimpel und dem Liede „Unter der Fahne schreiten wir“ in den Saal. Lieder, Gedichte und ein Sprechchor umrahmten die Ansprache des Vorsitzenden. Volksgenossen v. Reiche. Dieser schilderte den Weg des deutschen Volkstums in Polen von 1918 bis zur Gegenwart. Die große Staatskunst zweier hervorragender Männer, des verstorbenen Marschalls Josef Pilsudski und des Volkskanzlers Adolf Hitler, haben es zuwege gebracht, daß das deutsche und polnische Volk den Weg zueinander gefunden haben. Wir glauben, daß diese Verständigung zum Segen beider Völker gereichen wird. Weiter sprach Volksgenosse v. Reiche über den erfolgreichen Ansturm der Deutschen Vereinigung, die immer mehr sich durchsetzt und immer größere Kreise erfaßt. Er ermahnte die Mitglieder, im kommenden Jahre weiterhin in Treue zu ihrem Volkstum und ihrer Volkstumsorganisation zu stehen, und schloß seine Rede mit dem Rütli-Schwur, der von allen Anwesenden stehend und mit erhobener Rechte angehört wurde.

SZCZAWNICA MAGDALENEN-QUELLE
hilft bei Magensäureüberschuss.

Versammlungskalender

O.-G. Posen: 14. Februar, 8 Uhr: Jugendkreis im Deutschen Haus (Loge).

O.-G. Posen: 16. Februar, 5 Uhr: Heiterer Abend der Gefolgschaft im Deutschen Haus (früher Grabenloge).

O.-G. Posen: 18. Februar, 8 Uhr: Oeffentliche Feierstunde: Student und Arbeiter.

O.-G. Neustadt: 15. Februar, 6 Uhr: Nothilfe-Kundgebung.

O.-G. Ostrowo: 15. Februar, 7 Uhr: Heimabend in Ostrowo

O.-G. Wreschen: 15. Februar, 3 Uhr: **Oeffentl. Versammlung in Wreschen (Hotel Polski). Wird verschoben.**

O.-G. Lindensee: 15 Februar, 7 Uhr: Mitgl.-Vers. und geselliges Beisammensein bei Przeradzki.

O.-G. Schmiegel: 15. Februar, 7 Uhr: Heimatfest in Schmiegel.

O.-G. Blumerhauland: 16. Februar, ½3 Uhr: Mitgl.-Versammlung.

O.-G. Schildberg: 16. Februar, 2 Uhr: Mitgl.-Versammlung.

O.-G. Piechowo: 16. Februar, 5 Uhr: Heimatfest.

O.-G. Markstädt: 16 Februar, ½4 Uhr: Jahresfeier bei Jodeit in Miloslawitz.

O.-G. Schroda: 16. Februar, 3 Uhr: Oeffentl. Versammlung in Schroda. **Dr. Kohnert spricht.**

O.-G. Lewitz-Hauland: 16. Februar: Jahresfeier.

O.-G. Jutroschin: 16. Februar, 5 Uhr: Heimatfest bei Stenzel.

O.-G. Milostowo: 16. Februar, 6 Uhr: Mitgl.-Versammlung.

O.-G. Zduny: 16 Februar, 7 Uhr: Heimatabend bei Danielak.

O.-G. Grandorf: 16. Februar, ½5 Uhr: Mitgl.-Versammlung im Gemeindehaus.

O.-G. Adelnau: 16. Februar, ½7 Uhr: Mitgl.-Versammlung bei Sztekier in Garki.

O.-G. Suschen: 16. Februar, ½3 Uhr: Mitgl.-Versammlung in Pawelau.

O.-G. Witkowo: 16. Februar, 7 Uhr: Jahresfeier im Kaufhause.

O.-G. Neutomischel: 16. Februar, 7 Uhr: Winterfest bei Olejniczak.

O.-G. Görchen: Jeden Dienstag, 7 Uhr: Kam.-Abend in Bakoswalde bei Krüger.

O.-G. Kirchplatz-Borui: 17. Februar, 2 Uhr: Vortragsabend: „Deutscher Humor“ bei Kutzner.

O.-G. Kuchlin: 18. Februar, 6 Uhr: Vortragsabend: „Deutscher Humor“ bei Jaenisch.

O.-G. Tannheim: 18. Februar, 7 Uhr: Heimabend in Reklinek.

O.-G. Ritschenwalde: 19. Februar, 7 Uhr: Vortragsabend: „Deutscher Humor“.

O.-G. Gnesen: 19. Februar, 7½ Uhr: Volksfest im Zivilkasino.

O.-G. Bentschen: 20. Februar, 4 Uhr: Vortragsabend: „Deutscher Humor“.

O.-G. Orchowo: 20. Februar: Mitgl.-Vers.



Winter-Olympia 1936



Deutschlands dritter Olympia-Sieg

Im überfüllten Eisstadion fiel am Donnerstag-Nachmittag die Entscheidung im Paarlaufen. Die Hoffnungen, daß das deutsche Meisterpaar Maxi Herber und Ernst Baier den olympischen Wettbewerb in Ehren bestehen würde, ist erfüllt worden. Womit nur die größten Optimisten gerechnet haben, wurde Tatsache: Gegen die besten Kunstläufer der Welt hat Deutschlands Meisterpaar im Kunsteisstadion die Olympische Goldmedaille errungen. Der deutsche Sport darf stolz auf dieses Kunstlaufpaar sein, das im entscheidenden Augenblick seine beste Form gefunden hat. Was Maxi Herber und Ernst Baier zeigten, war

Eiskunstlauf in höchster Vollendung.

Der Beifall des Führers und der stürmische Jubel der Tausende nach der Vorführung dankte Maxi Herber und Ernst Baier für ihre große Leistung. Herber-Baier haben den Sieg knapp, aber verdient vor dem Wiener Geschwisterpaar Pausin und den ungarischen Weltmeistern Rotter-Szollas errungen.

Das deutsche Meisterpaar begann nach der Musik des jungen Komponisten Zeller, die dieser eigens für ihre sportlichen Vorführungen komponiert hatte, ihr Programm. Schon nach den ersten großen Läufen, Bogen und Pirouetten erklang der Beifall von den Tribünen Beide hatten eine wundervolle Haltung und ihr Programm war nicht nur schwierig, sondern auch glänzend vorgetragen. Jeder Sprung gelang.

Der Rhythmus war ausgezeichnet, und selbst in den kompliziertesten Figuren und den schnellsten Sprüngen wahrten sie Eleganz und Sicherheit.

Maxi Herber sah entzückend aus, und Ernst Baier zeigte auf dem Eis vollendete Haltung Als sie geendet hatten, brauste tausendstimmiger Jubel los, und wieder grüßten die beiden zur Loge des Führers hinauf, der sich an dem stürmischen Beifall beteiligte. Als die beiden das Feld verließen, trat Sonja Henie auf Maxi Herber zu und gab ihr einen Kuß und umarmte auch Ernst Baier.

Das Programm des jungen Geschwisterpaares Pausin aus Wien war kunstvoll mit überraschenden Figuren, die einen spontanen Publikumsbeifall auslösten, ausgezeichnet in der Haltung und in der freien Fahrt ihrer Bewegungen. Großes Entzücken rief im Publikum eine fast waagerechte Spirale hervor, die sie auf das Eis drehten.

Es war ein Triumph der Wiener Schule, und als sie zum Schluß noch einen graziösen Walzer auf dem Eis tanzten, kannte der Publikumsbeifall kaum noch Grenzen.

Zum Schluß überraschten sie noch mit ganz eigenartigen Wendungen und Schwingungen und liefen zu den Klängen des Donau-Walzers ihre Kür aus. Das Publikum tobte vor Begeisterung. Die beiden grüßten mit dem Olympischen Gruß zum Führer hinauf, und dann faßte der 16jährige Bursche seine 14jährige Schwester unter den Arm, und zusammen fuhren sie von der Eisfläche hinaus.

Das stark favorisierte Weltmeisterpaar Rotter-Szollas rief schon durch ihre Einleitungsfiguren den Publikumsbeifall wach. Es war in Form und Bewegung, in Haltung und Ausführung eine vollendete Kür. Beide zeigten harmonisch ihre Bewegungen genau und groß die Zeichnungen ihrer Figuren. Das war nicht Varieté, wie man es so oft sieht, sondern vollendete Eiskunst. Jeder Schritt war genau, jeder Sprung sicher.

Riesenerfolg der Norweger

Mehr als 50 000 Menschen wohnten dem kombinierten Skiwettbewerb, dem Kombinationssprunglauf auf der Kleinen Schanze im Olympia-Skistadion bei. Wie zu erwarten war, verteidigten die Norweger ihre Vormachtstellung als beste Skination der Welt. Im kombinierten Lauf holten sie sich alle drei Medaillen, die Goldene, die Silberne und die Bronzene. In der Reihenfolge Oddbjörn Hagen, Olaf Hoffsbakken und Sverre Brodahl belegten sie die drei ersten Plätze. Der Vorsprung, mit dem die Norweger nach Beendigung des 18-Kilometer-Spezial-Langlaufs zum letzten Wettbewerb starteten, war so groß, daß ihr Sieg in der Gesamtbewertung niemals gefährdet war.

Auf den vierten Platz schob sich zur allgemeinen Ueberraschung durch ausgezeichnete Sprünge der Finne Valonen vor, der in der Langlaufbewertung den 25. Platz einnahm. Bester Mitteleuropäer wurde Simunek (Tschechoslowakei), der sich vor dem Norweger Oesterklöft den fünften Platz sicherte. In den siebenten Platz teilten sich Stanislaw Marusarz (Polen), der drittbeste in der Sprungkonkurrenz, und Murama (Finnland). Die besten Deutschen sind der Meister Willi Bogner und Gumpold, die ihren Langlaufplatz nicht verbesserten, obwohl sie ganz gut sprangen. Der Pole Stanislaw Marusarz, ein 21jähriger Bauer aus Zakopane, stand bei ausgezeichneter Haltung sicher beim Aufsprung und erreichte mit 51 Metern eine sehr gute Zeit. Hoffsbakken (Norwegen), der zweite in der Langlaufbewertung, riskierte nicht viel; er sprang sicher und gut 47 Meter. Man merkte es dem Norweger an, daß er nicht durch einen Sturz seine Aussichten begraben wollte. Eisgruber (Deutschland) jagte mit einem mächtigen Satz vom Schanzentisch und war mit 51,5 Metern der zweitbeste des ersten Durchgangs. Im zweiten Durchgang konnte Bogner seinen ersten Sprung um vier Meter verbessern.

Das Ergebnis der Kombination lautete: 1. Hagen (Norwegen) 430,3 Punkte, 2. Hoffsbakken (Norwegen) 419,8, 3. Brodahl (Norwegen) 408,1, 4. Valonen (Finnland) 401,2, 5. Simunek (Tschechoslowakei) 394,3, 6. Oesterklöft (Norwegen) 393,8, 7. Marusarz (Polen) und Murama (Finnland) je 393,3, 8. Lahr (Tschechoslowakei) 387,4, 9. Nikunen (Finnland) 383,8 10. Westman (Schweden) 382,7, 11 Bogner (Deutschlan) 381,5. 12. Gumpold (Deutschland) 380,7 Punkte. Es folgen Berauer (Tsch.), Koestinger (Oesterr.), Czech (Polen), Baumann (Oesterr.), Wagner (Deutschl.). Eisgruber fiel

Olympiastadt im Zeichen des Militärpatrouillenlaufs

Garmisch-Partenkirchen, 14. Februar. Am heutigen Freitag steht die Olympiastadt ganz im Zeichen des Militärs. Der am Vormittag zum Austrag kommende Militärpatrouillen-Skilauf hat viele Militärangehörige nach Garmisch-Partenkirchen gebracht. Schon am wegen schwachen Langlaufs auf den 22. Platz. frühen Morgen hallte die Olympiastadt wider von dem Marschtritt der grauen Kolonnen, die zum Skistadion, dem Startplatz des Militärpatrouillenlaufs, marschierten. Zug auf Zug, Kompanie auf Kompanie, ziehen ins Stadion. Hier sind hohe und höchste Offiziere aller Nationen, die zum Militärpatrouillenlauf gemeldet haben, anwesend Man sieht den Reichskriegsminister v Blomberg, den Oberbefehlshaber des Heeres, General v. Fritsch, Ritter v. Epp, den deutschen Gesandten in Wien, v. Papen, und Generalleutnant Daluege, außerdem zahlreiche Offiziere der Kriegsmarine. Unter den sonstigen Zuschauern ist besonders stark die deutsche Jugend vertreten. Der Himmel ist wieder wolkenlos. Die tiefen Temperaturen des Morgens steigen unter dem wärmenden Einfluß der Sonne sehr rasch.

Heute Beginn der Eishockey-Endspiele

Kanada—Deutschland 6:2

Die Kanadier wußten, daß schon ein Unentschieden sie aus dem Rennen geworfen hätte, und legten im Kampf gegen die Deutschen gleich mächtig los. Vom ersten Augenblick an macht sich die Ueberlegenheit der Kanadier, die sich in prächtiger Verfassung befinden, bemerkbar. In der 7. Minute erzielen die Kanadier den Führungstreffer. Im zweiten Drittel werden die Deutschen fast ganz in die Verteidigung gedrängt und können sich nur selten aus der Umklammerung befreien. Kanada erhöht auf 4:0 und zu Beginn des Schlußdrittels auf 6:0. Jetzt erzielen die Deutschen durch gut vorgetragene Angriffe zwei Treffer, so daß das Endresultat 6:2 für Kanada lautet. Die deutsche Mannschaft hat sich gut gehalten, obwohl sie durch das schwere Spiel gegen England abgekämpft war. Sie ist ehrenvoll unterlegen.

Amerika—Schweden 2:1

Das zweite Spiel des gestrigen Abends zwischen Amerika und Schweden endete mit einem knappen Siege der Amerikaner über die ohne Liljeberg und Joehnke antretenden Schweden. Garrison, der größte Eishockey-Spieler in Garmisch, schoß das Siegestor im letzten Spieldrittel.

Tschechoslowakei – Oesterreich 2:1

Die Tschechoslowakei und Oesterreich waren die Gegner des zweiten Spiels am Donnerstag vormittag. Das erste hatte England gegen Ungarn 5:1 gewonnen. Die Tschechoslowakei, die allgemein schon lange als zweiter Endrunden-Teilnehmer aus der zweiten Gruppe angesehen wurde, war vor dem Spiel noch nicht in Sicherheit, denn bisher hatte sie einen Sieg (über Schweden) und eine Niederlage (gegen Amerika) in der Zwischenrunde zu verzeichnen gehabt. Der Sieg über Oesterreich war also unerläßlich für die Teilnehmer an den Endspielen. Er wurde auch schließlich mit 2:1 Toren glücklich geschafft, aber schwer errungen, denn die österreichische Mannschaft, die gegen Schweden mit 0:1 Toren verloren und gegen Amerika durch ihre 0:1-Niederlage ein besseres Endergebnis herausgeholt hatte als die Tschechen mit ihrer 0:2-Niederlage gegen Amerika, gab sich nur schwer geschlagen.

*

Es bestreiten also Kanada, England, Amerika und die Tschechoslowakei die Endrunde.

Mathiesen vor Ballangrud

Die gestrigen Rennen über 1500 Meter standen unter einem glücklichen Stern. Es war zwar kalt, aber aus wolkenlosem blauen Himmel strahlte die Sonne mit wahrhaft südlicher Wärme auf den Rießersee hernieder. Es war windstill und das Eis in ausgezeichneter Verfassung. Da die Paarungen fast durchweg sehr glücklich ausgefallen waren, gab es meist sehr scharfe, spannende Rennen. Häufig glitten die Läufer auf den Geraden dicht nebeneinander wie ein Zweigespann um die Bahn, bis das Bild sich in den Kurven wieder verschob.

Die große Ueberraschung des Tages war die Niederlage des Weltmeisters Ballangrud durch seinen Landsmann Mathiesen.

Dieser war mit dem schnellen Oesterreicher Stiepl gepaart und brauste, wundervoll vom Start kommend, wie eine Maschine um die Bahn. Es gelang ihm zwar nicht, den seit dem Jahre 1914 bestehenden Weltrekord seines großen Landsmannes und Namensvetters Oskar Mathiesen (2 : 17,4) zu erreichen, aber seine Zeit von 2 : 19,2 muß doch als ganz hervorragend bezeichnet werden. Weltmeister Ballangrud hatte den Amerikaner Freisinger zum Gegner, den er nach spannendem Kampf, sehr kraftvoll laufend, mit etwa 10 Meter Vorsprung auf den zweiten Platz verwies.

Die Zeiten der beiden, 2 : 20,2 und 2 : 21,3, waren für die folgenden Läufer ein Ansporn, alles aus sich herauszuholen, um mit in die Spitzengruppe zu gelangen. Wenn Ballangrud schließlich doch geschlagen wurde, so bleibt ihm doch der Trost, daß es ein Vertreter seiner eigenen Nation war, der ihm die dritte Olympische Gold-Medaille entriß.

Der Deutsche Sandtner, der den 16. Platz belegte, verbesserte den deutschen Rekord von 2 : 26,6 auf 2 . 25,3.

Die ersten Sieger des Laufes waren: Erster Charles Mathiesen (Norwegen) 2:19,2 Min., 2. Ivar Ballangrud (Norwegen) 2:20,2 Min., 3 Birger Vasenius (Finnland) 2 : 20,9 Min., 4 Leo Freisinger (USA) 2:21,3 Min., 4. Max Stiepl (Oesterreich) 2:21,6 Min., 6. Karl Wazulek (Oesterreich) 2:22,2 Min.

Jugend-Hallen-Sportfest

Der **Deutsche Sport-Club** Posen veranstaltet am 1. März d. Js. das erste Jugend-Hallen-Sportfest. Die diesjährigen **Hallenmeisterschaften für Männer** finden am 15. März 1936 statt. Am 5. April d. Js. veranstaltet der D. S. C. seinen **Frühjahrs-Geländelauf.**

Den Sport- und Turnvereinen sind bereits Einladungen zu allen Veranstaltungen zugegangen Der D.S.C. bittet besonders darauf hinzuweisen, daß den in Posen ansässigen Turnern und Sportlern Gelegenheit gegeben ist, an dem Uebungsabend des D.S.C. in der Sokól-Halle (Freitag von 8—10 Uhr) teilzunehmen.

Ferner bittet der D S.C., die Meldefrist — Meldeschluß am 25. Februar — genau einzuhalten. Die Bedingungen der Ausschreibung werden noch veröffentlicht.

Scherfke Sturmführer gegen Belgien

Nach einem Ausscheidungsspiel in Kattowitz, das nach dem Eishockeysystem ausgetragen wurde, hat der Fußball-Verbandskapitän Polens folgende Mannschaft gegen Belgien aufgestellt: Albański; Szczepaniak, Gałecki; Kotlarczyk II, Batdura, Dytko; Piec, Matjas, Scherfke, God und Włodarz. Als Reserve figurieren: Tatuś, Michalski, Wilczkiewicz und Niechciok. Also ohne den Standardverteidiger Martyna.



Unser Bild zeigt das deutsche Meisterpaar im Kunsteislauf

Maxie Herber

Ernst Baier

Das Paar errang gestern die Goldene Olympia-Medaille

* * *





Bad Kudowa

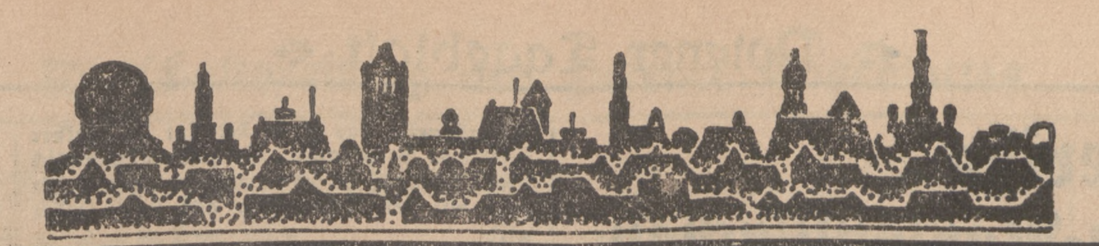
Auch in diesem Winter bestätigt die erhöhte Besucherzahl, daß von der Einrichtung der Winterkuren in steigendem Umfang Gebrauch gemacht wird. Das ist auch erklärlich in einem Kurort wie Kudowa, der neben seinen bewährten und vielfach erprobten natürlichen Heilschätzen auch alle anderen Forderungen erfüllt, die man an einen Winterkurort zu stellen berechtigt ist. Eine ausgesprochene Südlage, die eine hohe Zahl von Sonnenstunden gewährleistet, und vollkommener Schutz vor rauhen Nord- und Ostwinden durch das vorgelagerte mächtige Massiv des Heuscheuergebirges gestatten auch im Winter einen längeren Aufenthalt in den winterlich geschmückten schönen Parkanlagen. Zweckmäßige badetechnische Einrichtungen und gute, mit allen Bequemlichkeiten versehene Unterkunftsstätten gestatten zum Teil auch die Durchführung der Badekur im Hause. Regelmäßige Konzerte eines guten Kammerorchesters, gemeinsame Ausflüge und Schlittenfahrten, sportliche und andere Veranstaltungen bringen Abwechslung und Zerstreuung. Die beim Publikum so beliebten Pauschalkuren werden auch im Winter abgegeben, und zwar zu einem gegen die Sommerkurzeit wesentlich ermäßigten Preis.

R. 453.

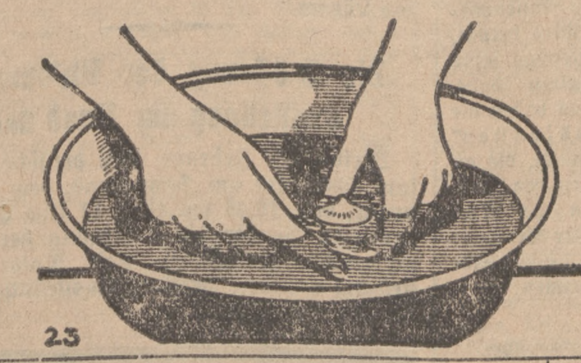
Film-Besprechungen

Metropolis: „Die Stimme des Verurteilten"

Ein französischer Film, dem ein nicht uninteressantes Drehbuch zugrunde liegt. Die Handlung ist recht solide aufgebaut und zeigt, wie die Tochter eines unschuldig verurteilten Sängers alles daransetzt, um ihren Vater zu befreien, der durch die Schuld seiner ungetreuen Frau ins Gefängnis gekommen ist. Einige stark realistische Stellen hätte man zur Besserung des Gesamteindrucks unterlassen sollen. Das Vorprogramm bildet eine Pat-Wochenschau, die auch gute Bilder von der Eröffnung der Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen bringt, und ein Kurzfilm über die letzte internationale Reiterkonkurenz im Warschauer Łazienki-Park.

Aus Stadt  und Land

Bei der Hausarbeit **NIVEA-CREME** zur Hautpflege!



Zweimal täglich einreiben! Das genügt. Die Hausarbeit hinterlässt dann keine Spuren, ihre Hände bekommen ein zartes, sammetweiches und gepflegtes Aussehen

Nivea-Creme in Dosen und Tuben Zł. 0.40—2.60. Nivea-Oel Zł. 1.-—3.50

23

Dem Tode die Macht genommen!

Am 14. Februar hat Luther in Eisleben zum letzten Male auf der Kanzel gestanden und über Matth. 11, 25—30 gepredigt ... vier Tage später, am 18. Februar, rief Gott ihn heim! Mitten im Leben sind wir von dem Tod umfangen! Der Tod geht durch die Welt, und ist keiner, der ihm entrinnen könnte! Auch in die Blüte und auf die Knospen fällt der Reif des Todes. Im Haus des Jairus ist ein geliebtes Töchterchen ... aber der Tod hat seine Hand nach ihm ausgestreckt und schon den weichen Zügen eines Kindesantlitzes seinen Stempel aufgedrückt. Aber da tritt einer an das Sterbelager, vor dem auch des Todes Macht sich beugen muß. Einer, der dem Tode die Macht genommen und Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat! (Mark. 5, 21—24, 35—43). Der Totenerweckungen im Leben Jesu sind nur wenige. Es sind nicht Wunder, wie andere auch, es sind Gottestaten von besonderer Bedeutung und darum nur Ausnahmen, die nicht verallgemeinert werden dürfen; sie geben uns kein Recht, auf Erweckung unserer Toten zu einem neuen Diesseitsleben zu rechnen. Aber angesichts jedes Sterbens gilt des Herrn Wort auch heute noch: Fürchte dich nicht, glaube nur. Furcht flößt das Sterben ein, aber Glaube überwindet die Furcht des Todes und den Tod selbst. Denn der Glaube faßt Gottes Hand Gott aber ist ein Gott des Lebens, in Ihm leben sie alle An Gott glauben, heißt ja an das Leben glauben. Niemand kann an einen toten Gott glauben, wer an Ihn zu glauben den Mut hat, der sagt damit Ja zu dem Leben, das in Gott ist und das darum von Gott kommt und in Gott ewig ist. Das gibt uns Mut zu bekennen, daß alle Macht des Todes und alle seine Schrecken überwunden sind durch Jesum. Schenkt uns der Herr unsere Toten nicht in dieses Erdenleben wieder ... wir wollen nicht darüber klagen; dieses Leben verrinnt doch einmal; ist's heute nicht, dann doch ein andermal. Wir wollen danken, daß wir in Jesus Christus ein besseres, ein ewiges Leben für unsere Toten und für uns hoffen dürfen.

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 14. Februar

Sonnabend: Sonnenaufgang 7.10, Sonnenuntergang 17.05; Mondaufgang 1.15, Monduntergang 9.22.

Wasserstand der Warthe am 14. Febr. — 0,06 gegen + 0,26 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Sonnabend, 15. Febr.: Weiterer Temperaturrückgang, am Tage leichter, nachts stärkerer Frost; wechselnd wolkig, vereinzelt etwas Schnee; mäßige nördliche Winde.

Teatr Wielki

Freitag: „Straszny Dwór"
Sonnabend: „Der Troubadour" mit Adelina Korytko-Czapska und Józef Woliński.
Sonntag, 3 Uhr: „Rose-Marie"; 8 Uhr: „André Chénier"

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis 5.15, 7.15, 9.15 Uhr
im Apollo an Sonn- u. Feiertagen schon um 3 Uhr

Apollo: „Der vergessene Mensch"
Gong: „Maskerade" (Deutsch)
Gwiazda: „Zwei Waisen" (Engl.)
Metropolis: „Die Stimme des Verurteilten"
Stinks: „Unser Sonnenschein"
Słońce: „Mein kleines Mädel" (Deutsch)
Tęcza-Wilda: „Letztes Signal" (Engl.)
Wilsona: „Ein Lied für dich" (J. Kiepura)

Der kleine Oberst

Ein Film mit der süßen, kleinen Shirley Temple, die bei alt und jung beliebt ist, auf allgemeinen Wunsch noch zweimal: am Sonnabend, 15., und Sonntag, 16. Februar, um 3 Uhr nachmittags im „Słońce" zu niedrigsten Preisen.

Es bedarf keiner großen Reklame, um Filme mit Shirley Temple anzuzeigen. Tausende Erwachsene und eine Menge Kinder warten mit Sehnsucht auf die kleine, entzückende Shirley. Mit Rücksicht auf das große Interesse für den Film wird gebeten, schon vorher bei Kasamajski (Kassenstunden von 12 bis 18.30 Uhr) Karten zu besorgen. Sie kosten: alle Parterreplätze 40, alle Balkonplätze 60 Groschen. R. 458.

Ein Gradmesser des Opferwillens

Ein von vier Flaggenmasten flankiertes „Riesen-Thermometer" auf dem Plac Wolności lenkt seit Donnerstag die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich. Dieses Thermometer soll in der Zeit der kommenden Arbeitslosen-Hilfswoche den jeweiligen Stand der von der Bürgerschaft zur Linderung der Arbeitslosennot aufgebrachten Beiträge anzeigen. An der Sammelbüchsenaktion beteiligen sich, wie aus Mitteilungen der polnischen Presse hervorgeht, Vertreter aller Bevölkerungsschichten. Außer den Straßensammlungen wird auch in den Lokalen gesammelt. Die Gastwirte haben sich einverstanden erklärt, daß zu den Rechnungen in Restaurants oder Kaffeehäusern 5 Groschen zugeschlagen werden. Man rechnet damit, daß auch die Theater- und Kinodirektoren sich in ähnlicher Weise anschließen. Das Vollzugskomitee soll zudem allen Hausbesitzern Sammellisten zugehen lassen, in die sich die Mieter eintragen könnten. Die regsam vorbereitete Hilfsaktion für die Arbeitslosen wird eigentlich zwei Wochen umfassen. In der Woche vom 16.—22. Februar finden Geldsammlungen statt, während für die Zeit vom 24. Februar bis 4. März eine Kleidersammlung vorgesehen ist, die nach Stadtteilen durchgeführt wird. Die gesammelten Sachen werden zunächst in die Messehalle gebracht. Der Rundfunk ist in den Propagandadienst miteingestellt worden. Am Donnerstag sprach um 19.22 Uhr der Kardinalprimas Dr. Hlond zum Mikrophon, heute folgt um die gleiche Zeit der Kommandierende General Knoll-Kownacki, am Sonnabend sprechen von 19.10 Uhr der Stadtpräsident Więckowski und der Wojewode Maruszewski. Um 18.30 Uhr sind für Freitag und Sonnabend besondere Kundgebungen der Pfadfinder und Schüler auf dem Plac Wolności geplant. Seit Donnerstag konzertieren mittags und abends Militärkapellen auf dem genannten Platz. Das Städt. Hilfskomitee hat einen Propaganda-Wettbewerb der Geschäfte ausgeschrieben, bei dem die Kaufleute mit der besten Werbung ausgezeichnet werden sollen.

Der erste polnische „Millionär der Luft"

Der polnische Verkehrspilot Burzyński hat am Mittwoch bei seinem Fluge von Krakau nach Warschau den millionsten Flugkilometer zurückgelegt. Beim Eintreffen des Flugzeuges in Warschau wurde der erste polnische „Millionär der Luft" stürmisch begrüßt. Abends fand im Polnischen Aeroklub ein Empfang statt, bei dem Verkehrsminister Ulrych den Flugkapitän Burzyński mit dem Kreuz des hohen Ordens „Polonia Restituta" schmückte. Bei dem Empfang waren außer den offiziellen Kreisen alle polnischen Fluggrößen vertreten. Der erste polnische „Millionär der Luft" stammt aus unserem Gebiet und zwar aus Inowrocław. Beim Posener Aufstand organisierte er die erste Posener Eskadron. Als Flieger wurde er bei der Verteidigung Lembergs mit dem Orden „Virtuti Militari" ausgezeichnet. Seit dem Jahre 1923 ist Burzyński in der Verkehrsfliegerei tätig. Ohne ihn findet keine wichtige Flugveranstaltung statt.

Das nächste Sinfoniekonzert

Am 18. Februar findet das 9. Sinfoniekonzert der Städt. Philharmonie um 8 Uhr abends im Teatr Wielki statt. Auf dem Programm stehen Werke von Richard Strauß, M. Ravel, Mozart und Stefan Poradowski. Als Solistin figuriert auf dem Programm die Geigerin Eugenja Umińska, die ein Konzert von Karol Szymanowski spielt. Die Leitung des Konzerts hat Dr. Latoszewski.

Kunterbunt der Neptuner

Der Ruderklub „Neptun" veranstaltet am Sonnabend, dem 22. d. Mts., abends 8½ Uhr in der Grabenloge (Deutsches Haus) sein diesjähriges Karnevalsfest unter dem Motto „Kunterbunt". Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei J. Stoschek Konfitürengeschäft, Al. Marsz. Piłsudskiego, Ecke ul. Br. Pierackiego, zu haben, woselbst Einladungen angefordert werden können.

Kostümfest des Schwimmvereins

Unter dem Motto: „Im Schwimmverein, da ist's gemütlich ...!" veranstaltet der Schwimmverein am morgigen Sonnabend um 21 Uhr in den Räumen des „Deutschen Hauses" (Grabenloge), Grobla 25, ein Kostümfest, zu dem alle deutschen Volksgenossen aus Stadt und Land herzlichst eingeladen werden. Die Feste und Veranstaltungen des Schwimmvereins haben schon immer durch die Ungezwungenheit und Gemütlichkeit eine allgemein bekannte und beliebte Note erhalten, und so ist auch jetzt wieder anzunehmen, daß das Kostümfest am Sonnabend gemütlich verläuft. Der Eintrittspreis für Mitglieder beträgt 1 Złoty, für Nichtmitglieder 1,50 Złoty.

Posener Besuch von Auslandpolen

Am 15. Februar trifft um 2.10 Uhr nachmittags in Posen ein Ausflug von Auslandpolen ein. Am Sonnabend und Sonntag werden sie in unserer Stadt weilen. Unter den 250 Teilnehmern befindet sich eine große Anzahl von Jugendlichen. Die Gäste aus Deutschland nehmen an der Gedenkfeier der Papstkrönung teil. Am Nachmittag werden sie **vom Kardinalprimas Dr. Hlond empfangen.**

Aus Posen und Pommerellen

Moschin

nn. **Vom Jahrmarkt.** Der letzte Jahrmarkt in unserer Stadt stand ganz im Zeichen der Krise. Der Auftrieb von Pferden war gering und die Auswahl an guten Pferden sehr schwach. Der Kramwarenmarkt war von Verkäufern schwach beschickt; das lag zum Teil daran daß der Verein junger Kaufleute, der vom Magistrat den Marktplatz gepachtet hatte, jüdischen Verkäufern keinen Stand abgab. Auch von Käufern war der Markt schlecht besucht. Geschäfte sind nur einigermaßen getätigt worden. Besonderen Anklang und starken Besuch hatten dagegen die Gastwirtschaften aufzuweisen.

Obornik

hf. **Anmeldung von Waffen.** Ein Lehrer hiesiger Gegend wurde von der Kreisverwaltungsbehörde mit einer Geldstrafe von 10 Złoty belegt, weil er sich einen Browning gekauft und denselben erst nachträglich angemeldet hatte. Es sei daher darauf hingewiesen, daß zum Kauf von Waffen erst vorher die dazu erforderliche Erlaubnis bei den Behörden eingeholt werden muß.

hf. **Wichtig für stellungslose Beamte.** Da sich die für Obornik zuständige Ubezpieczalnia Społeczna in Wongrowitz befindet, können die am 15. eines jeden Monats erforderlichen Meldungen stellungsloser Beamten auch beim hiesigen Zarząd Gminny erfolgen, weil nur immer am 1. eines jeden Monats ein Beamter zwecks Entgegennahme der Meldungen aus Wongrowitz hierher kommt.

Bentschen

≠ **Jahrmarkt.** Der am Dienstag hier abgehaltene Jahrmarkt für lebendes Vieh war von Käufern wie Verkäufern sehr schwach besucht. Außer drei Pferden und einer Kuh waren nur einige Händler mit Schweinen auf dem Markt erschienen, die ihre Ferkel zu Preisen von 20 bis 35 Zł. das Paar absetzen konnten. Infolge der Kälte und des rauhen Windes wurde der Markt bald geräumt. Der Kramwarenmarkt wurde nicht abgehalten.

Mogilno

ü. **Auszeichnung für einen Rundfunkteilnehmer.** Wie bekannt, hat die Zahl der polnischen Rundfunkteilnehmer die erste halbe Million überschritten. Es wurden in diesen Tagen 510 000 Radioabonnenten gezählt. Der Fünfhunderttausendste sowie seine nächsten Nachbarn in der Abonnentenliste erhielten Prämien. Zu diesen gehört auch der Mogilnoer Bürger Franciszek Cieślewicz, der als Rundfunkteilnehmer die Platzziffer 500 004 einnimmt. Als Prämie erhielt er einen photographischen Apparat, der ihm am 12. d. Mts auf einer besonderen Audition von Dr. Kosidowski eingehändigt wurde.

Inowrocław

pm. **Eine ungewöhnliche Himmelserscheinung.** In diesen Tagen bemerkten Nachtdienst tuende Eisenbahner am östlichen Himmelsteil neben dem Mond einen zweiten Mond, an dem die eine Hälfte mit Wolken bedeckt war, während von der anderen Hälfte helle Lichtstrahlen ausgingen. **Ueber dem Ganzen schwebten drei** Bogen, die nach oben zu an Größe stufenweise abnahmen. Noch überraschender wirkte die Beobachtung des wirklichen Mondes, auf dem ein Zeichen in Gestalt eines Kreuzes zu sehen war und zu dessen linker Seite sich der Buchstabe W und zur rechten Seite der Buchstabe A befand. Die Kunde von dieser seltsamen Himmelserscheinung wird von der Bevölkerung verschieden gedeutet.

Gnesen

ew. **Bewerber für die Magistratsleitung.** Der Termin zur Einreichung der Bewerbungsschreiben für die freien Posten als Stadtpräsident von Gnesen sowie dessen Stellvertreter ist dieser Tage abgelaufen. Wie vermutet werden konnte, ist die Zahl der Bewerber sehr groß. Für den Posten des Stadtpräsidenten haben sich 31 Bewerber gemeldet und zu seinem Stellvertreter 23. Unter den Kandidaten befinden sich auch Aerzte, Rechtsanwälte und Staatsbeamte aus Posen. Aus Gnesen selbst bewirbt sich Rechtsanwalt Dr. T. Zgaiński um den Posten des Stadtpräsidenten und Ingenieur Roland als Stellvertreter.

Rawitsch

— **Hilfsverein Deutscher Frauen.** Der Tag der Wohltätigkeitsveranstaltung für die Suppenküche rückt immer näher, und die Vorbereitungen dazu sind in vollem Gange.

Noch nicht abgegebene Geschenkartikel für Schießbude usw. wolle man bis Freitag mittag zu Frau Gollnisch senden. Zugedachte Speisen usw. zum Büfett möchten aber erst am Tage der Veranstaltung, Sonntag, 16. Februar, vormittags ab 10 Uhr ins Schützenhaus direkt gesandt werden.

Für auswärtige Besucher, die mit dem Fahrrad kommen, befindet sich im Keller des Schützenhauses ein Fahrradstand. Saal und Räume im Schützenhause sind gut geheizt.

— **Noch ein Hilfsausschuß für Arbeitslose.** In aller Stille hat sich durch Zusammenarbeit von drei polnischen Frauenvereinen ein zweites Hilfskomitee für Arbeitslose gebildet, welches durch Sammlung von Geld und Naturalien der drückenden Not unserer Arbeitslosen steuern will. Die Damen haben am gestrigen Tage mit einer Haussammlung begonnen und nehmen auch die kleinste Spende entgegen.

— **„Kraft durch Freude".** Am Sonntag, dem 16. d. Mts., veranstaltet die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" Kreis Guhrau im benachbarten Königsdorf bei Sprotte Puppenspiele, wozu alle Volksgenossen eingeladen sind. Die Vorstellungen beginnen um 14.30 und 20 Uhr.

Verdauungsstörungen. Namhafte Magenärzte bezeugen daß sich der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef"-Bitterwassers für den durch Essen und Trinken überladenen Verdauungsweg als eine wahre Wohltat erweist.

Wollstein

* **Küchenbrand im Kloster.** In den Abendstunden des Dienstags ertönten Landfeuersignale in unseren Straßen. In dem Kloster in Obra war in der im Keller liegenden Küche ein Brand entstanden, der sich auch auf die anschließenden Kellerräume ausdehnte. Es gelang aber, den Brand auf seinen Herd zu beschränken, wo er nach kurzer Zeit gelöscht wurde. Trotz der kurzen Dauer des Brandes ist der Schaden beträchtlich.

* **Starker Frost** hat sich nach frühlingsartigem Wetter eingestellt. Das Thermometer sank am Montag und Dienstag auf 13 Grad unter Null. Auch der nötige Schnee ist gefallen, so daß die Wintersportler noch auf ihre Kosten kommen werden. Beide Seen sind mit einer starken Eisdecke überzogen, und Fleischer und Brauereien sind fleißig mit dem Einfahren von Eis beschäftigt. Dabei erhielten wieder Arbeitslose unserer Stadt für einige Tage Beschäftigung.

Schweres Unglück bei Brückenbauten an der Seine

Paris. Im Rahmen eines Programms zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit werden in Paris zur Zeit Arbeiten zur Verbreiterung der Carroussell-Brücke über die Seine ausgeführt. Am Dienstag ereignete sich dort ein Unfall, der drei Arbeitern das Leben kostete. Als drei Monteure in einem Hängewagen über die Seine eine Probefahrt machten, brach am Ufer einer der Krane, an denen das Drahtseil befestigt war, zusammen. In der Mitte des Flusses stürzte der Hängewagen in die Tiefe. Infolge der starken Strömung der Seine konnten die Bergungsversuche noch nicht unternommen werden. Es ist zur Zeit unmöglich, etwa einen Taucher hinunterzuschicken.

Amerika über Garmisch-Partenkirchen

New York, 13. Februar. Die Amerikaner als die Ausrichter der letzten Olympischen Spiele in Lake Placid und Los Angeles sehen mit besonders kritischen Augen, was nun Deutschland bei den IV. Olympischen Winterspielen noch besser gemacht haben könnte.

Die Berichterstattung über die Olympischen Spiele in Garmisch-Partenkirchen ist im allgemeinen als sachlich und gerecht zu bezeichnen. Die von Deutschland gemachten Anstrengungen, die Spiele zu einem wirklichen Sportfest zu gestalten, werden ebenso wie die hervorragende Organisation und die Bemühungen anerkannt, allen Besuchern, Teilnehmern, Offiziellen und Schlachtenbummlern,

den Aufenthalt in dem ob seiner paradiesischen Schönheit gerühmten Garmisch-Partenkirchen so angenehm wie nur möglich zu machen.

Die „New York Times“ berichten täglich über die Ereignisse der Winterspiele auf der ersten Seite, während die „Hearst-Presse“ nur vereinzelt ihre Kabel aus Garmisch auf der ersten Seite aufmacht und sie in den Sportteil verweist. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß das bisherige Abschneiden der USA-Mannschaft, vor allem aber das Unvermögen der Eisläufer und Bobfahrer, olympische Ehren zu erringen, allgemein enttäuscht hat. Man hat gerade in diesen Wettbewerben von den Vertretern des Sternenbanners mehr erwartet.

Die Leserschaft scheint in dieser Beziehung besonders empfindlich zu sein, und das ist sicherlich ein Grund dafür, daß die in Garmisch anwesenden Vertreter der amerikanischen Presse mit peinlichster Genauigkeit jede, auch die kleinste amerikafreundliche Gunstbezeugung der Zuschauer registrieren. Findet ein Vertreter Amerikas durch sein Auftreten oder durch sein sportliches Verhalten die Zustimmung der Besucher, deren Gerechtigkeitsgefühl lobend hervorgehoben wird, so darf man sicher sein, daß diese Tatsache gekabelt wird.

Die führenden Blätter heben mit Befriedigung hervor, daß nirgends Anzeichen eines Rassenvorurteils zu beobachten seien, und es wird betont, daß Deutschland auch in dieser Beziehung seine Versprechungen vollinhaltlich gehalten habe. Einen besonders nachhaltigen Eindruck haben die „Kameraden des Arbeitsdienstes“ auf die amerikanischen Besucher gemacht, die an Stelle der Polizei und des Militärs den Ordnungsdienst versehen und dabei „nicht einmal einen Dolch tragen“. Der Vertreter der „New York Times“, Birhall, faßt seine Eindrücke in folgenden Worten zusammen:

„Es ist kein Zweifel, daß

die Deutschen sich ihren Gästen gegenüber glänzend benehmen.

Aber auch in anderer Beziehung hat Deutschland Wort gehalten. Dieses Zusammentreffen der Vertreter aller Länder wird für irgendwelche aktive Propaganda nicht ausgenützt, ja, es ist nicht ein einziges Wort nationalsozialistischer Propaganda vernommen worden. Als Hitler die Spiele eröffnete, hatte er eine beispiellose Gelegenheit, der Welt zu erzählen, was ihm beliebte. Er erklärte jedoch lediglich die Spiele für eröffnet. Das ist in der Tat die denkbar wirksamste Propaganda. Es gibt wahrscheinlich keinen Besucher in Garmisch-Partenkirchen, der nicht mit der Behauptung nach Hause gehen wird:

Deutschland ist das friedliebendste, unmilitaristischste, gastfreieste und toleranteste Land Europas,

und alle in Deutschland ansässigen Auslandskorrespondenten, die etwas anderes berichten, sind Lügner.“

Die Eröffnung der Automobilausstellung im Rundfunk

Berlin, 13. Februar. Der deutsche Rundfunk überträgt am Sonnabend, dem 15. Februar, von 10.45 bis etwa 12 Uhr über alle deutschen Sender die Eröffnung der Internationalen Automobil- und Motorradausstellung aus den Berliner Ausstellungshallen am Kaiserdamm.

Kirchliche Nachrichten

Kirchenkollekte Sonntag, den 16. Februar, für bedürftige evangelische Theologen.

Kreuzkirche. Sonntag, 16. 2., vorm. 10 Uhr: Akademischer Gottesdienst zum Gebetssonntag des Weltbundes Christlicher Studentenarbeit. D. Horst. Vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Vikarin Mathias. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde für Frauen. Vikarin Mathias.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgem.). Sonntag, 10.15 Uhr fällt der Gottesdienst aus.

St. Paulikirche. Sonntag, 16. 2., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hein. 11.30: Kindergottesdienst. Ders. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Ders. Donnerstag, abends 8 Uhr: Kirchenchorprobe.

St. Lucaskirche. Sonntag, 16. 2., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer.

Morasko. Sonntag, 16. 2., nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Hammer.

St. Matthäikirche. Sonntag, 16. 2., 9 Uhr: Gottesdienst mit Wimpelweihe. Brauer-Obornik. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 5 Uhr: Jungmütterstunde.

Christuskirche. Sonntag, 16. 2., 10.30 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. Danach Kindergottesdienst. Montag, 4.30 Uhr: Teenachmittag der Frauenhilfe. Abends 8 Uhr: Kirchenchorprobe. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5.30 Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abend 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abend 8 Uhr: Wochenschluß. Carowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Evang. Verein junger Männer. Sonnabend, 8 Uhr: Probe des 1. und 2. Aktes unseres Festspieles. Sonntag, 8 Uhr: Presseberichte und Aussprache über die Frage: „Warum konfessionelle Jugendarbeit“. Lubnau. Montag, 7 Uhr: Jungvolkfeierstunde. 8 Uhr: Posaunenblasen. Mittwoch, 8 Uhr: Probe des 3. bis 5. Aktes unseres Festspieles. Donnerstag, 8 Uhr: Posaunenblasen. Sonnabend, 6 Uhr: Turnen in der Halle.

Evang. Jungmädchenverein. Sonntag, 4 Uhr: Gemeindeabend im großen Saal des Evang. Vereinshauses (siehe Anschlag). Dienstag, 8 Uhr: Lautenchor. Donnerstag, 7½ Uhr: Jugendgruppe. Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Sassenheim. Sonntag, 16. 2., 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. 11 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag, 6 Uhr: Jugendstunde.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Sonntag, 16. 2., vorm. 10 Uhr: Predigt. W. Naber. ½12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt. W. Naber. ½5 Uhr: Jugendstunde. Donnerstag: Bibelstunde.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Sonntag, 16. 2., 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 10 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jungmädchenkreis. 5 Uhr: Jungmännerstunde. Dienstag, 7 Uhr: Bibelstunde. Freitag, 8 Uhr: Kirchenchor.

Luisenhain. Sonntag, 16. 2., 9 Uhr: Gottesdienst.

Kostschin. Sonntag, 16. 2., 10.45 Uhr: Predigtgottesdienst. Abendmahlsfeier. 12.15 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 4.30 Uhr: Bibelstunde. 6.15 Uhr: Jugendstunde.

Ebenhausen. Sonntag, 16. 2., 2.30 Uhr: Predigtgottesdienst.

Santop. Sonntag, 16. 2., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Freitag, nachm. 7 Uhr: Handarbeitsstunde des Jungmädchenvereins.

Kreising. Sonntag, 16. 2., 11 Uhr: Gottesdienst.

Konkolewo. Sonntag, 16. 2., vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Bierschenk. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Duschnik. Sonntag, 16. 2., 9 Uhr: Beichte und Feier des hl. Abendmahles. 10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche, anschließend Kindergottesdienst. Pfr. Lassahn.

Kuschlin. Sonntag, 16. 2., 10 Uhr: Kindergottesdienst. 2 Uhr: Gottesdienst.

Görchen. Sonntag, 16. 2., vorm 9.45 Uhr: Hauptgottesdienst (bei sehr großer Kälte im Versammlungszimmer des Pfarrhauses). 11 Uhr: Kindergottesdienst im Pfarrhause.

Pakoswalde. Sonntag, 16. 2., nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst.

Rawitsch. Sonntag, 16. 2., vorm. ¾8 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in Damme, Schlitze und Friedrichsweiler. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 8 Uhr: Verein junger Mädchen.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Andacht. Dienstag, abends 8 Uhr: Jugendbund.



APOLLO — METROPOLIS

Vorführ: 5, 7, 9 Uhr — Vorführ.: 5.15, 7.15, 9.15 Uhr.

Ab morgen 15. d. Mts. der Monumentalfilm

Die letzten Tage von Pompei

Untergang des Heidentums — Triumpf des Christentums

In den Hauptrollen:

Preston Foster, John Wood, Dorothey Wilson.

Heute Freitag zum letzten Mal: **Apollo**: Der vergessene Mensch. **Metropolis**: Die Stimme des Verurteilten.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 16. bis 22. Februar 1936

Sonntag

Warschau. 12.15—14.20: Musikalische Matinee. 14.20—15: Leichte Musik. 16.15. Mandolinenkonzert. 16.45. Ganz Polen singt. 17.05: Tanzmusik. 17.40: Hörbericht. 18: Cellokonzert 20: Lieder. 20.45: Aus den Werken des Marschalls Pilsudski. 20.50: Nachrichten. 21—21.30: Heitere Sendung. 22: Tanzmusik. Olympia-Hörbericht aus Garmisch-Partenkirchen.

Breslau. 5: Volksmusik am Sonntagmorgen. 6: Hafenkonzert. 8.10: Kleine Unterhaltungsmusik. 8.50: Nachr. 9: Christliche Morgenfeier. 10: Harmonium-Konzert. 11.10: Ein Gespenst. Von Knut Hamsun. 11.30: So hat Spitzweg se geseh'n. Hörfolge. 12: Unterhaltungsmusik Einlage aus Garmisch-Partenkirchen. Bericht über den Ski-Spezialsprunglauf. 14: Nachr. 14.10: Das Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront. 14.30: Auf der Jugend. 14.50: Viel Spaß um dies und das. 15.30: Kinderfunk. 16: Unterhaltungsmusik. 16.30: Aus Garmisch-Partenkirchen: Schlußfeier im Olympia-Ski-Stadion. 18: Melodie und Rhythmus. 19.30. Sportereignisse des Sonntags und die ersten Sportergebnisse 20: Kämpfer im ewigen Eise. Hörbilder. 21: Meisterkonzert. Das Lebensbuch Gottes. 22: Nachrichten. 22.30 bis 24: Tanzmusik

Königswusterhausen. 6: Hafenkonzert. 8: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 9. Sonntagmorgen ohne Sorgen 10: Befehlen und Gehorchen! Morgenfeier der Hitler-Jugend. 10.30: Musikalische Kurzweil. Lanner und Strauß. 11: Unterhaltungskonzert. 14.30: Schlußspiel Eishockey. 16.30: Reichssendung aus Garmisch-Partenkirchen: Schlußfeier der Vierten Olympischen Winterspiele 1936 im Olympia-Ski-Stadion in Garmisch-Partenkirchen. 18: Melodie und Rhythmus. 19.30: Im Kampf mit Wolke und Wind. 20: Musikexpreß. 22: Wetter, Nachr., Sport: anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23: Wir bitten zum Tanz! 24: Adalbert Lutter spielt.

Königsberg. 6: Wecken der Pimpfe. 6.15: Frühkonzert. 6.50 H. Lersch spricht über die Marienkirche in Elbing. 9. Militärgottesdienst. 10.10: Morgenfeier d. Hitler-Jugend. 11.30: Wetter, Programmvorschau. 11.40: Eine deutsche Begegnung. Der Wanderer zwischen beiden Welten. 12. Platzkonzert. 14: Schachfunk. 14.30: Instrumentalquintett. 14.45: Welche Platten, welche Filme wähle ich? 15: Lieder von G. Vollerthun. 16: Italienische Geigenmusik. 16.30: Aus Garmisch-Partenkirchen: Schlußfeier der Vierten Olympischen Winterspiele 1936 im Olympia-Ski-Stadion. 18: Buntes Allerlei. 19: Besinnliches. Hausmusik. 20: Fröhliches Elbing. 21: Eine Zusammenstellung von Soldatenliedern 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Sportfunk. 22.35 bis 24: Tanzfunk.

Montag

Warschau. 12.25—13.25: Leichte Musik. 15.30—16: Salonmusik. 16.15—16.35: Buntes Programm. 17: Sketsch 17.20. Schallplatten. 17.50: Hörbericht 18 Konzert auf 2 Klavieren. 18.30—18.45: Chansons. 20: Für die Soldaten. 20.30: Orch.-Konz 20.50: Nachr. 21.05: Kammermusik. 22. Hörspiel 22.30—24: Festkonzert.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 8.30: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Schulfunk. Der Schneemann. 11.30: Bäuerliche Heimkultur. 11.40: Bauernfunk. 12: Schloßkonzert Hannover. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3 15: Wetter, Börse, Programmhinweise 15.15: Basteln und Bauen. 15.35: Die Jungen vom Hohen Haus. 16: Musik am Nachmittag. 18: Guten Abend. 18.20 Probier Er's nur und sterb' Er einmal ...! 18.35: Das Buchbesprechungswesen. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.40: Deutschlandecho. 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Ländlicher Reigen. 20.45: Das große Netz. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Frauengymnastik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Wetter. Chronik des Tages. 10.15: Schulfunk. Lumpengesindel. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Konzert. 14: Allerlei von 2 bis 3. 15 Landw. Preisbericht. 15.10: Die Stunde diktiert. 16: Violinmusik. 16.25: Erinnerungsstätten an Schlesiens große Soldaten. 16.45: Matrosenstreiche 17.25: Heimat OS 17.50: Programm, Wetter, landw. Preisber. 18: Fröhlicher Alltag. 19.45: Deutschland baut auf. 20: Nachr. 20.10: Der blaue Montag. 22: Nachr. 22.30—24: Musik zur Guten Nacht.

Königsberg. 6.03: Wetter 6.05: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.45: Wetter. 11.30: Mit dem Rechenstift durch den bäuerlichen Haushalt. 11.55: Wetter. 12: Schloßkonzert. 13: Nachrichten 14 Nachr. 14.15: Vergnügtes aus dem Frauenleben. 14.30: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Nachr. 15.15: Fünfzehn Minuten Technik. 15.30: Es geht voran! 16: O weh! Ein Schreiben vom Finanzamt. 16.35: Unterh.-Musik. 17.20: Und hier spricht Danzig 17.40: Die Kartoffel im Anbauplan der nächsten Jahre 18: Fröhlicher Alltag. 18.45: Heimatdienst. 19.45: Zeitfunk 20: Wetter Nachr. 20.10: Ostpreußische Landschaft im Lied der Jugend. 20.35: Königsberg — Berlin — München — Wien. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30. Ein Riesenkapital steckt in Ihnen! 22.50—24: Nachtmusik.

Dienstag

Warschau. 12.30—13.25: Schallplatten. 15.30—16: Opernmusik. 16.15: Streichkonzert. 16.45—17: Ganz Polen singt. 18—18.30: Klavierkonzert. 20.10—22.30. Orchester-Konzert. 23.05: Tanzmusik

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 8.30: Morgenständchen für die Hausfrau 10.15: Schulfunk Garmisch-Partenkirchen. 10.45: Fröhl. Kindergarten. 11.40: Bauernfunk. 11.55 Wetter. 12: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter. Börse, Programmhinweise. 15.15: Die Geschichte vom kleinen Potter 15.45: Zeitschriftenschau. 16: Musik am Nachmittag. 17.50. Klassische Tanzweisen für Geige und Klavier. 18.20: Politische Zeitungsschau. 18.40: Zwischenprogramm. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Die Ahnentafel. 20: Kernspruch. 20.10: Boris Godunow. 22: Wetter, Nachrichten, Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch; anschl. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8.30: Unterhaltungsmusik. 9.30: Wetter, Chronik des Tages 10.15: Schulfunk 11.30: Nachr. 12: Konzert. 13: Zeit Wetter, Nachrichten. 14: Aerllerlei — von 2 bis 3. 15: Landw. Preisbericht. 15.10: Zweimal Fasching 15.30: Kinderfunk. Eine fröhliche Tanzstunde. 16: Das Peter-Quartett spielt. 16.40: Urwaldgeschichten 17: Münchner Schrammelstimmung. 17.30 Zur Erzeugungsschlacht. 17.40: Haben Sie schon gewußt? 18. Musik am Feierabend. 19.45: Funkbericht aus der Reichsschulungsburg der DAF in Hirschberg. 20: Nachr. 20.10: Deutsche im Ausland, hört zu! 21: Der wilde Markgraf. 22 Nachr. 22.30—24: Tanzmusik.

Königsberg. 6.03: Wetter. 6.05: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8. Andacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Unterhaltungs-Musik. 10.15: Aus Grenz- und Ausland. 10.45: Wetter 11: Engl. Schulfunk. 11.55: 12: Konzert. 13: Programmvorschau. 14: Nachr. 14.15: Rund um das hauswirtschaftliche Jahr. 14.30: Für jeden etwas. 15. Landw. Preisberichte. 15.10: Kinderfunk. 15.35: Sonntage sind Feiertage 15.45: Paul Eipper plaudert. 16: Unterhaltungs-Musik 17.10: Lieder für Alt 17.30: Wenn nur die Butter nicht so teuer wäre... 17.50: Landw. Preisberichte. 18: Musik am Feierabend. 18.45: Heimatdienst. 19.45: Zeitfunk. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Satirische Ecke 21: Aus der Operette „Carneval in Rom“. 22: Nachr. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.40: Klaviermusik. 23.05—24: Unterhaltungs- und Volksmusik.

Mittwoch

Warschau. 12.30—13.25: Leichte Musik. 15.30—16: Schallplatten. 16.20—16.45: Chorkonzert. 17.20—17.50: Salonmusik. 18—18.30: Unterh.-Konzert. 20: Tonfilmschlager. 20.45: Nachr. 21—21.35: Chopinkonzert. 22—23: Tanzmusik aus München. 23.05—23.30: Tanz.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 8.30: Morgenständchen für die Hausfrau. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau 10.15: Schulfunk. 10.45: Fröhl. Kindergarten. 11.30: Erleichterungen bei der Hausarbeit. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Von Königsberg: Konzert 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Heitere Ouvertüren 15.45: Begegnung mit einem Dichter. 16: Musik am Nachmittag. 18: Das Neueste von gestern. 18.45: Sport der Jugend. 19: Lamond spielt. 20: Kernspruch, Wetter, Nachrichten 20.15: Reichssendung: Stunde der jungen Nation 20.45: Große Gala-Vorstellung des Zirkus Humsti-Bumsti. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23: Kammermusik.

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch; anschl. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Frauengymnastik 8.30: Musikalische Frühstückspause. 9.30: Wetter. Chronik des Tages. 10.15: Schulfunk. 11.40: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Rübenbau 1936. 12: Konzert. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Erster landw. Preisbericht. 15.10: Das deutsche Buch. 15.30: Kinderfunk. 16: Es gibt auch einen edlen Egoismus. 16.10: Klaviermusik. 16.30: Wie unsere Väter Fastnacht feierten 16.50: Unterhaltungsmusik. 17.20: Max Jungnickel spricht eigene Dichtungen. 17.50: Programm des nächsten Tages. 18: Singendes, klingendes, tanzendes Frankfurt 19.45: Des Königs ewiges Vermächtnis. 20: Nachr. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Bildung nach Knigge. 21.15: Ein Folge ländlicher Musik. 22: Nachr. 22.30—24: Nachtmusik und Tanz.

Königsberg. 6.03: Wetter. 6.05: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Musikalische Frühstückspause. 9.30: Berufs-Schulfunk. 10.15: Deutsche Dichtung und Musik. 10.45: Wetter. 11.05: Mutter hat Urlaub. 11.30 Zuchtziel und Zuchtwahl in ihrer Bedeutung für gesunde Schweinehaltung. 11.55: Wetter. 12. Konzert 13: Zeit, Wetter, Programm, Nacht. 13.15: Musik aus Ostpreußen. 14: Nachr. 14.15: Gemütliche Ecke 15: Nachrichten. 15.10: Prakt. Winke. 15.20: Unsere Jungmädel. 15.45: Warschau. 16: Unterh.-Konzert. 17.20: Die Frauen im deutschen Arbeitsleben. 17.50: Landw. Preisberichte 18: Singendes, klingendes, tanzendes Frankfurt. 18.45. Heimatdienst. 19.45: Zeitfunk. 20: Nachr. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Der Herr von Nadelheim. 21.10: Konzert. 22: Nachr. 22.20: Herrschergewalt und Menschenrecht. 22.40—24: Nachtmusik und Tanz.

Donnerstag

Warschau. 12.15: Musikal. Matinee für die Jugend. 13 bis 13.25: Brahms: Sonate in D-Moll. 15.30—16: Operettenmusik. 16.15: Leichte Musik 16.45—17: Ganz Polen singt. 17.15—17.50: Kammermusik. 18 bis 18.30: Klavierkonzert. 20.45: Nachr. 21: Hörspiel. 21.35. Chansons. 22: Orch.-Konz. 23.05: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 8.30: Morgenständchen für die Hausfrau. 9.40: Kindergymnastik. 10.15: Volksliedsingen. 11.05: Richtige Körperkultur. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Mütter unterhalten sich über Kindererziehung. 15.45: Der Sieger. 16: Musik am Nachmittag. 18: Alte Meister des Belcanto. 18.30: Ein Gemälderestaurator bei der Arbeit. 18.45: Sportfunk. 19: Musikalische Kurzweil. 19.15: Waffenträger der Nation. 20: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 20.10: Aus der Truhe des Königswusterhäuser Landboten. 21: Musik am Abend. 22: Wetter, Nachr., Sport, Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch; anschl. Gymnastik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 8.30: Blasmusik. 9.30: Chronik des Tages. 10.15: Volksliedsingen. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15. Landw. Preisbericht. 15.10: Liederstunde. 15.50: Tanz rüber, Tanz nüber. 16.10: Für die Mutter. 16.30: Von der Herstellung der Nägel. 16.50: Oberschlesische Arbeiter musizieren. 17.40: Kamerad, wo bist du? 17.50: Programm, Wetter, landw. Preisbericht. 18: Konzert. 19.45: Tonbericht vom Tage. 20: Nachr. 20.10: Tanzkapellen-Wettstreit. 22: Nachr. 22.40—24 Tanzmusik.

Königsberg. 6.03: Wetter 6.05: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Blasmusik. 9.30: Für junge Hausfrauen. 9.50: Turnen für das Kleinkind. 10.05: Kurzberichte für die Küche. 10.15: Volksliedsingen. 10.45: Wetter. 11.40: Die Humusfrage im Gartenbau 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachr. 14.15: Spoaßkes on Wippkes 14.30: Unterh.-Musik. 15: Preisberichte. 15.10: Spiele für Kinder. 15.35: Tolkemit. 16: Bunte Musik 17.30: Ein Blick in die Arbeit der neuen Schule. 17.50: Landw. Preisber. 18: Konzert. 20: Nachr. 20.10: Mozart-Zyklus. 21: Die Hundeleine. 21.30: Klingende Kleinigkeiten. 22: Nachr. 22.20: Der Mensch und die Geschichte. 22.40—24: Tanz.

Freitag

Warschau. 12.40—13.25: Kammermusik. 15.30—16: Schallplatten. 16.15—16.45: Unterh.-Konzert. 17.20—17.40: Solistenkonzert. 17.50—18.20: Gesang. 19.30—21.50: Aus Wien. 21.50—22.30: Poln. Musik. 22.50—24: Tanzmusik

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 8.30: Morgenständchen für die Hausfrau. 9.40: Polly treibt großen Unfug. 10.15: Schulfunk. Volk an der Arbeit. Anschluß verpaßt. 10.45: Spielturnen im Kindergarten. 11.30: Besuch bei thüringischen Maskenarbeiterinnen. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört 12: Die Werkpause. 13: Glückwünsche. 13.15: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15. Wetter Börse, Programmhinweise. 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Sagen aus der Bayerischen Ostmark. 16: Musik am Nachmittag. 17.50: Der Kampf um den Brückenturm. 18.15: Enrico Mainardi spielt. 18.45: Krebsbekämpfung. 19 Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Sammeln! 20: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 20.10: Wir bitten zum Tanz! 22: Wetter, Nachr., Sport. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz.

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch. 6.30: Konzert 7: Nachr. 8: Frauengymnastik. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter; Chronik des Tages. 10.15: Schulfunk 10.45: Für den Bauern 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Unterh.-Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachrchiten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Landw. Preisbericht. 15.10. Kulturwirtschaft — Kulturaufbau. 15.30: Hörbiger wird Hersteller eigener Filme. 15.50: Gedichte der Zeit. 16.10: Cellomusik. 16.30: Wir besprechen unsere Kalender. 16.40: Studenten zwischen gestern und heute. 17: Musik am Nachmittag. 17.30: Was täglich dir mundet — ist amtlich bekundet. 17.50: Programm des nächsten Tages. Wettervorhersage und zweiter landw. Preisbericht. 18: Fröhliche Weisen. 19.45: Breslaus Glocken. 20: Nachr. 20.10: Leichtsinn ist heut Parole! 22: Nachr. 22.30—24: Unterhaltungskonzert.

Königsberg. 6.03: Wetter. 6.05: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7 Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Musikalische Frühstückspause. 10.15: Volk an der Arbeit. 10.45: Wetter. 11: Engl. Schulfunk. 11.40: Vortrag. 11.55: Wetter. 12: Unterh.-Konz. 13: Zeitschriftenfunk. 14.35: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Nachr. 15.15: Kinder basteln. 15.40: Wie ich Jugendschriftstellerin wurde. 16: Unterhaltungs-Musik. 16.40: Auf rasender Kufe. 17.30: Ein Betriebsgemeinschaftsabend in einer Bauernwirtschaft. 17.50: Landw. Preisberichte. 18: Fröhl Weisen und Ouvertüren. 19.45: Zeitfunk. 20: Nachr. 20.10: Großer Tanzabend. 22: Nachr. 22.20: Staatsmänner des Preußenlandes. 22.40: Kleine Nachtmusik 23.10—24. Volksmusik.

Sonnabend

Warschau. 12.25—13.25. Solistenkonzert. 14.30—15: Orch.-Konzert. 15.30—16: Solistenkonzert. 16.45: Ganz Polen singt. 17: Hörbericht. 17.15—17.45: Schallplatten 17.50: Leichte Musik. 18.25—18.40. Unterh.-Konzert. 20: Leichte Musik. 20.45: Nacht 21: Für die Polen im Ausland. 21.30: Chopin-Konzert. 22.15: Tonfilmschlager. 22.30: bis 24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 8.30: Morgenständchen für die Hausfrau 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau 10.15: Schulfunk. 10.45: Fröhl. Kindergarten. 11.15. Seewetterbericht. 11.30: Die Wissenschaft meldet. 11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse Programmhinweise. 15.10: Abenteuer und Erlebnisse 15.30: Wirtschaftswochenschau. 15.45: Eigen Heim — Eigen Land 16: Der frohe Samstagnachmittag. 18: Volkstänze — Volkslieder. 18.45: Sportwochenschau. 19: Blasmusik. 19.45: Was sagt Ihr dazu? 20: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 20.11: Karneval am Main und Rhein. 22: Wetter, Nachr., Sport. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wirt bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Morgengymnastik. 6.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause 9.30: Chronik des Tages. 10.15: Schulfunk. 10.45: Funkkindergarten. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Buntes Wochenende. 13: Zeit, Wetter, Nach 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Landw. Preisbericht. 15.05: Vom Karneval im alten Wien. 15.50: Katechismus für Sprachsünder. 16: Der Frohe Samstagnachmittag. 18: Lebendige Literaturgeschichte. 18.30: Zu Gomiécourt in der Kirche. 18.50: Programm des nächsten Tages; Wetter. 19: Die Woche klingt aus! 19.45: Tonbericht vom Tage. 20: Nachrichten. 20.10: Der fliegende Holländer. 22.30: Nachrichten. 23—24: Tanzmusik.

Königsberg. 6.03: Wetter, Gymnastik. 6.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 7: Nachrichten. 8 Andacht. 8.15. Gymnastik für die Frau. 8.40: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.15: Volk und Staat. 10.45: Wetter 11.30: Aufgaben der Wirtschaftsberatungsringe. 11.55: Wetter. 12: Buntes Wochenende 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachrichten. 14. Nachr. 14.15: Ein neues Buch. 14.30: Unterh.-Musik. 15: Nachrichten. 15.10: Alltagsfreuden. 15.20: Kleinkinderfunk. 15.45: Quer durch den rheinischen Karneval. 16: Der frohe Samstagnachmittag. 18: Landw. Preisberichte. 18.05: Mädel und „Junge Damen“. 18.30: Orgelvespermusik. 18.55: Mit Eisjacht und Quetschkommode durch Ostpreußens Eissegelreviere. 19.20: Heimatdienst. 19.30: Frontsoldaten. Kamerad — ich suche dich. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Karneval der Rheinländer. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Festtage auf der Insel Bali. 22.40—24: Und morgen ist Sonntag.

Drei Monate deutsch-polnischer Wirtschaftsvertrag

Zunahme der deutschen Einfuhr in Polen — Optimistische polnische Presse

— Der polnische Regierungsausschuss zur Ueberwachung und Erleichterung der Durchführung des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages vom 4. 11. 35, welcher Vertrag am 20. 2. 36 bereits drei Monate Laufzeit hinter sich gebracht haben wird, begibt sich am 13. 2. 36 nach Berlin, wo am folgenden Tage neue Verhandlungen mit dem entsprechenden deutschen Regierungsausschuss beginnen. Es handelt sich um die neueste jener bei Abschluss des Vertrages vorgesehenen monatlichen Zusammenkünfte der beiden Ausschüsse, deren erste Mitte Dezember 1935 in Berlin und deren zweite Mitte Januar 1936 in Warschau stattgefunden hat. Die beiden Ausschüsse haben in erster Linie den Warenaustauschplan für den kommenden Monat März aufzustellen sowie daneben an der Lösung der bei ihren bisherigen beiden gemeinsamen Sitzungen noch ungelöst gebliebenen Probleme, die sich aus der praktischen Anwendung des Vertrages ergeben haben, und an der Erledigung einiger neu aufgetauchter kleinerer Fragen zu arbeiten.

Die Auswirkungen des neuen Wirtschaftsvertrages zwischen Polen und Deutschland lassen sich heute, da sich auch bereits die Januarziffern des Warenaustausches beider Länder annähernd abschätzen lassen, besser übersehen als noch vor einem Monat. Der Gesamtwert der polnischen Einfuhr aus Deutschland dürfte sich im Januar 1936 auf etwas über 10,0 Mill. zł gestellt haben und damit die entsprechende Ziffer für den Dezember 1935 um nahezu 2,0 Mill. zł übertreffen, so dass der Novemberstand der deutschen Warenlieferungen nach Polen wieder erreicht wurde. Diese Einfuhrzunahme aus Deutschland ist vor allem in der zweiten Januarhälfte erzielt worden, seit deren ersten Tagen sich die Einfuhrerklärungen unter dem Verrechnungsabkommen in Warschau auf tagesdurchschnittlich etwa 200 000 zł stellen, während es in der ersten Januarhälfte im Tagesmittel nur erst 150 000 zł gewesen sind. Beachtlich ist, dass

die Einfuhr aus Deutschland im Januar um etwa 1,0 Mill. zł grösser gewesen sein dürfte als im Januar 1935

— ein günstiges Zeichen, das zu einigem Optimismus hinsichtlich der voraussichtlichen weiteren Entwicklung dieser Einfuhr berechtigt. Gewiss ist zu berücksichtigen, dass von dieser Einfuhr wenig mehr als 6,0 Mill. zł unter das neue Verrechnungsverfahren fielen und ihr Rest teils in Abwicklung des alten Kompensationsabkommens vom Oktober 1934, teils in Durchführung von vor dem neuen Wirtschaftsvertrage abgeschlossenen Privatkompensationsgeschäften erfolgte. Diese nicht unter die neue Verrechnung fallende Einfuhr aus Deutschland dürfte auch noch im Februar und März eine bedeutende Rolle spielen, dann aber stark einschrumpfen und voraussichtlich im September völlig aufhören. Bei diesem letzteren Teil dieser Einfuhr spielen natürlich noch die Währungs- und verschiedenen anderen Einfuhrprämien, von Polen aus gesehen, eine grosse Rolle, aber

die normale Einfuhr aus Deutschland unter dem neuen Clearing spielt sich immer besser ein,

hat ausgesprochen steigende Tendenz und verspricht nicht weniger zuzunehmen, als die andere Einfuhr in Abwicklung früherer Geschäfte zurückgehen muss.

Die beiden Regierungsausschüsse werden sich in Berlin u. a. mit zwei wichtigen Fragen zu beschäftigen haben, die mit dem Problem der polnischen Einfuhr aus Deutschland, von deren Steigerung ja auch die Wiederzunahme der polnischen Ausfuhr nach Deutschland abhängt, aufs engste zusammenhängen. Die eine dieser beiden Fragen ist die der deutschen

Kreditverkäufe

nach Polen. Da der Wirtschaftsvertrag vorläufig nur bis zum 31. 10. 36 läuft, können längerfristige Kreditgeschäfte unter dem Verrechnungsverfahren des Vertrages nicht ohne weiteres legalisiert werden, wenn hierfür nicht besondere Vorkehrungen getroffen werden. Damit dies aber ermöglicht werden kann, wird auf polnischer Seite dafür Sorge zu tragen sein, dass die Wechsel der polnischen Importeure deutscher Waren in Polen diskontfähig gemacht werden, was durch ein finanziell nicht sehr bedeutendes und mit geringem Risiko verbundenes Entgegenkommen der polnischen Notenbank oder der polnischen Staatsbahnen unschwer ermöglicht werden könnte. Grosse Objekte, inbesondere grosse Maschinen, kann Deutschland natürlich nicht nach Polen unter weniger als sechsmonatiger Kreditgewährung liefern; in zahlreichen Fällen werden grössere Abschlüsse nur unter nicht unerheblich längerer Kreditgewährung ermöglicht werden können. Das zweite wichtige Problem ist das

Preisproblem,

das auf beiden Seiten besteht, mit dessen Lösung aber bereits gewisse Versuche gemacht worden sind, die nicht ganz ohne Erfolg geblieben sind. Alles in allem sieht die Kredit- und Preisfrage im deutsch-polnischen Warenaustausch heute bereits merklich günstiger aus als noch vor einem Monat, und die Hoffnung ist berechtigt, dass durch weiteres beiderseitiges Entgegenkommen diese Fragen zur allseitigen Befriedigung gelöst werden, wenn dies auch kaum auf einen Schlag möglich sein dürfte.

Auf die Gestaltung der

polnischen Ausfuhr nach Deutschland

sind die Dezemberbeschlüsse der beiden Regierungsausschüsse bereits von starkem Einfluss gewesen: der Wert dieser Ausfuhr scheint im Januar den Betrag von 9,0 Mill. zł nicht unerheblich überstiegen zu haben, aber um beinahe 4,0 Mill. zł hinter seinem Wert im Dezember 1935 zurückgeblieben zu sein. Nimmt man schätzungsweise an, dass von dieser Ausfuhr bereits über 8,0 Mill. zł unter das neue Verrechnungsverfahren fielen, so wäre im Rahmen desselben im Januar 1936 nur noch ein Aktivsaldo für Polen in Höhe von einigen 2,0 Mill. zł entstanden, der durch die grosse Einschränkung der polnischen Deutschlandausfuhr im laufenden Monat Februar bei Gleichbleiben der Einfuhr aus Deutschland bereits in den ersten beiden Februarwochen ausgeglichen worden sein dürfte; in der restlichen Februarhälfte dürfte ausserdem ein Teil des Dezembersaldos ausgeglichen werden. Unter diesen Umständen ist es verständlich, wenn die bisher in bezug auf die Auswirkung des Vertrages sehr pessimistische polnische Wirtschaftspresse in den letzten Tagen optimistischer geworden ist und bereits Hoffnungen auf eine neue Ausdehnung der polnischen Deutschlandausfuhr in den jetzt in Berlin für den März zu erstellenden Austauschplänen schöpft. Die Gesamtaussicht des Vertrages wird in zuständigen polnischen Kreisen heute günstig eingeschätzt: vorsichtig wird damit gerechnet, dass unter dem Vertrage der deutsch-polnische Warenaustausch zu gegenseitigen Lieferungen in Höhe von je etwa 140 Mill. zł im ganzen Jahre 1936 gelangen kann.

Abschluss des polnisch-belgischen Handelsabkommens

Nach längeren in Warschau geführten Verhandlungen ist das neue polnisch-belgische Handelsabkommen paraphiert worden. Die Unterzeichnung des Abkommens wird in nächster Zeit in Brüssel erfolgen.

Der ehemalige Aussenminister Zaleski Präsident der polnisch-amerikanischen Handelskammer

Welche Bedeutung der weiteren Entwicklung der polnisch-amerikanischen Handelsbeziehungen in Polen beigemessen wird, kann man aus der Tatsache ersehen, dass bei der am 10. d. Mts. abgehaltenen Hauptversammlung der Polnisch-amerikanischen Handelskammer in Warschau der frühere Aussenminister Zaleski zum Präsidenten gewählt wurde. Zum Verwaltungsdirektor wurde das Vorstandsmitglied Kwapiszewski, der früher Geschäftsträger Polens in Washington war, gewählt, der während seiner Tätigkeit in Amerika einen starken Einfluss auf die polnisch-amerikanischen Handelsbeziehungen ausübte und der infolge genauer Kenntnis der amerikanischen Verhältnisse der von Jahr zu Jahr steigenden polnischen Ausfuhr nach Amerika einen neuen Auftrieb zu geben in der Lage ist.

Der Vierjahresplan in Polen

Wie bereits berichtet, hat der polnische Ministerrat einen für vier Jahre berechneten Investitionsplan ausgearbeitet, auf Grund dessen ausser den alljährlich im regulären Haushaltsplan vorgesehenen Investitionsarbeiten zusätzliche Investitionen geschaffen werden sollen. Der Gesamtbetrag beziffert sich auf 223 Mill. Złoty. Die einzelnen Arbeiten, die in Angriff genommen werden sollen, werden vorerst von einer besonderen Kommission geprüft werden. Neben den Wohnungsbauten und Arbeitersiedlungsbauten soll in Zukunft auch die Bautätigkeit in den Dörfern besonders gefördert werden. Für dieses Jahr sind allein für Bauinvestitionen 38 Mill. zł vorgesehen. Ausser der vorhin erwähnten Gesamtsumme von 223 Mill. zł hofft man, durch besondere Kreditoperationen 100 Mill. zł für Privatinvestitionen beschaffen zu können.

Der Verkauf von Zinkblech und verzinktem Blech in Polen

Das „Verkaufsbüro der Produzenten von verzinktem Blech" hat vor kurzem dem Handelsministerium mitgeteilt, dass es seine Tätigkeit als Kartellverkaufsbüro einstelle und damit das Kartell als aufgelöst zu betrachten ist. Die Meldung hierüber ist sowohl von der polnischen wie auch von der ausländischen Presse insofern unrichtig wiedergegeben worden, als das genannte Kartell als „Verkaufsbüro der Zinkblechproduzenten" bezeichnet wurde, während es sich um die Produzenten von verzinktem Blech handelt. Das Zinkblechkartell veräussert seine Erzeugnisse durch das „Verkaufsbüro der polnischen Zinkwalzwerke" und besteht weiter zu Recht.

Die Ausfuhr chemischer Erzeugnisse aus Polen

Die Ausfuhr chemischer Erzeugnisse aus Polen ist im Jahre 1935 grösser gewesen als im Vorjahr und hat eine Wertsteigerung um mehr als 10 Prozent erfahren. Die Ausfuhr erreichte nahezu 50 Mill. zł gegenüber nicht ganz 45 Mill. zł im Jahre 1934 und erreichte damit 6 Prozent der gesamten polnischen Ausfuhr, die im allgemeinen im vergangenen Jahre einen Rückgang erfahren hat. Von den in grösseren Mengen ausgeführten Erzeugnissen sind zu erwähnen: Soda mit 9052 t im Werte von 2 Mill. zł (1934 1,8 Mill. zł), Schwefelammonium mit 56 277 t — 7,02 Mill. zł (5,15 Mill. zł), Karbid mit 6575 t — 1,88 Mill. zł (1,34 Mill. zł), Zinkweiss mit 5784 t — 2,71 Mill. zł (2,42 Mill. zł), Superphosphat mit 21 088 t — 2,61 Mill. zł (2,03 Mill. zł), Chlorkali mit 83 775 t — 7,03 Mill. zł (4,84 Mill. zł) und Salpeter mit 13 066 t — 2,30 Mill. zł (3,07 Mill. zł).

Märkte

Getreide. Posen, 14. Februar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Ware	Preis
Roggen	12.25—12.50
Weizen	18.25—18.50
Braugerste	14.25—15.00
Mahlgerste 700—725 g/l	13.75—14.25
Mahlgerste 670—680 g/l	13.25—13.50
Hafer	14.00—14.25
Standardhafer	13.50—13.75
Roggen-Auszugsmehl (65%)	17.50—18.00
Weizenmehl (65%)	27.75— 8 25
Roggenkleie	9.50—10.00
Weizenkleie (grob)	11.50—12.00
Weizenkleie (mittel)	10.25—11.00
Gerstenkleie	9.75—11.00
Winterraps	38.00—39.00
Winterrübsen	36.00—38.00
Leinsamen	36.00—38.00
Senf	34.00—36.00
Sommerwicke	22.00—24.00
Peluschken	24.00—26.00
Viktoriaerbsen	24.00— 8 00
Folgererbsen	22.00—24.00
Blaulupinen	9.50—10.00
Gelblupinen	11.00—11.50
Seradella	22.00—24.00
Blauer Mohn	62.00—64.00
Rotklee, roh	115.00—125.00
Rotklee (95—97%)	130.00—140.00
Weissklee	75.00—100.00
Schwedenklee	170.00—195.00
Gelbklee entschält	65.00—75.00
Wundklee	75.00—90.00
Leinkuchen	[illegible]
Rapskuchen	14.25—14.50
Sonnenblumenkuchen	18.25—18.75
Sojaschrot	21.00—22.00
Weizenstroh, lose	2.20—2.45
Weizenstroh, gepresst	2.70—2.95
Roggenstroh, lose	2.50—2.75
Roggenstroh, gepresst	3.00—3.25
Haferstroh, lose	2.75—3.00
Haferstroh, gepresst	3.25—3.50
Gerstenstroh, lose	2.20—2.45
Gerstenstroh, gepresst	2.70—2.95
Heu, lose	5.75—6.25
Heu, gepresst	6.25—6.75
Netzeheu, lose	6.50—7.00
Netzeheu, gepresst	7.50—8.00

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 2427.9 t, davon Roggen 669, Weizen 407, Gerste 455, Hafer 70 t.

Getreide. Bromberg, 13. Februar. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel fr. Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 15 t zu 12.60, Einheitsgerste 30 t zu 14.35, Hafer 15 t zu 14.20 Złoty. — Richtpreise: Roggen 12.60 bis 12.80, Standardweizen 18.25—18.50, Einheitgerste 14—14.25, Sammelgerste 13.50—13.75, Braugerste 14.50 bis 15.25, Hafer 14 bis 14.25, Roggenkleie 10 bis 10.50, Weizenkleie grob 11.75-12.25, Weizenkleie mittel 11.25—11.75, Weizenkleie fein 11.75 bis 12.25, Gerstenkleie 10.25—11, Winterraps 39-41, Winterrübsen 37—39, Senf 34—37, Leinsamen 35—37, Peluschken 22.50—24.50, Felderbsen 21 bis 23, Viktoriaerbsen 24—27, Folgererbsen 19 bis 21, Blaulupinen 9.75—10.25, Gelblupinen 11 bis 11.50, Serradella 20—22, Rotklee roh 95 bis 105, Rotklee gereinigt 110—130, Schwedenklee 170—190, Wicken 20—21.50, Weissklee 75—95, Gelbklee enthülst —.—, Kartoffelflocken 14.50 bis 15.50, Trockenschnitzel 8.50—9, blauer Mohn 59—62, Leinkuchen 16.50—17, Rapskuchen 14 bis 14.50, Sonnenblumenkuchen 18—19, Kokoskuchen 14.50—15.50, Sojaschrot 21—22. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 2162 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 571, Weizen 475, Braugerste 15, Einheitsgerste 45, Sammelgerste 297, Hafer 150, Roggenmehl 10, Weizenmehl 124, Roggenkleie 75, Weizenkleie 15, Viktoriaerbsen 31, Leinsamen 15, Raps 32, Leinkuchen 15 t.

Getreide. Warschau, 13. Februar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 753 gl 20—20.50, Sammelweizen 742 gl 19.50—20, Standardroggen I 700 gl. 12.50—12.75, Standardroggen II 687 gl 12.25—12.50, Standardhafer I 497 gl 14.25-14.50, Standardhafer II 460 gl 13.50-13.75, Braugerste 15 bis 15.50, Felderbsen 18 bis 19, Viktoriaerbsen 30—32, Wicken —.—, Peluschken 22—23, Serradella doppelt gereinigt 22—23, Blaulupinen 8.75 bis 9.00, Gelblupinen 10.75—11.25, Rotklee roh 110—120, Rotklee gereinigt 97% 145—155, Weissklee roh 60—70, Weissklee gereinigt 97% 80—90, Winterraps 41 bis 42, Winterrübsen 40 bis 41, Sommerraps 40 bis 41, Sommerrübsen 40.50—41.50, Leinsamen 90% 32.50—33.50, blauer Mohn 64-66, Weizenmehl 65% 27—28, Roggenauszugsmehl 30% 20—21, Schrotmehl 90% 15.75 bis 16.25, Weizenkleie grob 11.50 bis 12, Weizenkleie fein und mittel 10.50—11, Roggenkleie 8.75—9.25, Leinkuchen 16—16.50, Rapskuchen 13.75—14.25, Sojaschrot 45% 22—22.50. Gesamtumsatz: 2093 t, davon Roggen 540 t. Stimmung: ruhig.

Getreide. Danzig, 13. Februar. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen 130 Pfd. 19.25—19.40, Weizen 128 Pfd. weiss 19.50, Roggen 120 Pfd. zur Ausfuhr 13.40 bis 13.50, Gerste feine 15.50—16, Gerste mittel lt. Muster 15.25—15.50, Gerste 114/15 Pfd. 15.10, Futtergerste 110/11 Pfd. 15, Futtergerste 105/06 Pfund 14.90, Hafer 13.50—15, Viktoriaerbsen 26—28, grüne Erbsen 20—22, Peluschken 23 bis 24, Ackerbohnen 18—18.25, Wicken 21—23. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 4, Roggen 9, Gerste 40, Hafer 2, Hülsenfrüchte 18, Kleie und Oelkuchen 10, Saaten 3.

Börsen und Märkte

Posener Börse

vom 14. Februar.

Wertpapier	Kurs
5% Staatl. Konvert.-Anleihe	58.50 G
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe d. Pos. Landschaft in Gold	40.25+
4½% Złoty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie L (1 Dollar)	39.00+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	38.00+
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
Bank Polski	—
Bank Cukrownictwa	—
Piechcin. Fabryka Wap. i Cem. (30 zł)	—

Stimmung: fest.

Warschauer Börse

Warschau, 13. Februar.

Rentenmarkt: In den Staatspapieren war die Stimmung fest, in den Privatpapieren dagegen veränderlich.

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53.40, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/20 77.00, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 62.88 bis 63.38, 7proz. L. Z. der staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II bis VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em 94, 7proz. Kom.-Obl der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em 93, 5proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau (Serie V) 46—45.88, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 56.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 54.75—55 bis 54.88, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 48.63.

Aktien: Die Stimmung war belebt, die Kurse gestalteten sich teilweise fester. Notiert wurden: Bank Polski 97.50, Częstocice 33.00, Węgiel 13.00, Lilpop 9.15, Starachowice 33.50 bis 33.25, Haberbusch 35.00.

Devisen: Tendenz uneinheitlich bei belebten Umsätzen, aber überwiegender Kurssenkung.

Im Privathandel wurden gezahlt: Bardollar 5.24, Golddollar 9.02—9.02½, Goldrubel 4.79 bis 4.82½, Silberrubel 1.43, Tscherwonez 2.72 bis 2.73.

Amtliche Devisenkurse

	13. 2. Geld	13. 2. Brief	12. 2. Geld	12. 2. Brief
Amsterdam	359.18	360.62	359.23	360.67
Berlin	212.92	213.98	212.92	213.98
Brüssel	89.12	89.48	89.12	89.48
Kopenhagen	116.76	117.34	116.86	117.44
London	26.15	26.29	26.16	26.30
New York (Scheck)	5.24½	5.27	5.24	5.26½
Paris	34.94	35.08	34.94	35.08
Prag	21.91	21.99	21.93	22.01
Italien	—	—	—	—
Oslo	131.47	132.13	—	—
Stockholm	134.87	135.53	134.92	135.58
Danzig	—	—	—	—
Zürich	172.81	173.49	172.86	173.54
Montreal	—	—	—	—

Tendenz: uneinheitlich.

Amtlich nicht notierte Devisen: Danzig 99.50, Madrid 72.60, Montreal 5.25, New York 5.25½.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 13. Februar. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5.2395—5.2605, London 1 Pfund Sterling 26.11—26.21, Berlin 100 Reichsmark 213.03—213.87, Warschau 100 Złoty 99.80 bis 100.20, Zürich 100 Franken 172.76—173.44, Paris 100 Franken 34.93—35.07, Amsterdam 100 Gulden 358.98—360.42, Brüssel 100 Belga 89.07—89.43, Stockholm 100 Kronen 134.83 bis 135.37, Kopenhagen 100 Kronen 116.77—117.23, Oslo 100 Kronen 131.44—131.96. Banknoten: 100 Złoty 99.80—100.20.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 14. Februar. Tendenz: fester. Die Aktienmärkte eröffneten auch heute wieder in überwiegend festerer Haltung. Lebhaft gefragt wurden Elektrizität, Linoleumwerte, AEG sowie Montane, unter diesen besonders Vereinigte Stahlwerke (¼%) und Mansfeld (½%). Farben gaben dagegen um ¼% auf 151⅛ nach. Kunstseidenwerte lagen ebenfalls schwächer. Am Rentenmarkt zogen Altbesitz weiter um 10 Pfg. auf 110½ an.

Für Blanco-Tagesgeld waren zuverlässige Sätze noch nicht zu hören.

Ablösungsschuld: 110½.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltung: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere Herrn Konsistorialrat Hein für seine trostreichen Worte, dem Posener Handwerker-Verein, der Schützengilde, dem Turnverein und der Armen-Kommission

unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
Frau Louise Wolkowitz
geb. Seebach
nebst Tochter.

Bekanntmachung.

Hiermit gebe ich den geehrten Gästen zur Kenntnis, das ich am Sonnabend, dem 15. d. Mts., mittags 12 Uhr in der **ulica 27 Grudnia 20 ein Café**, unter dem Namen

STYLOWA

eröffne.

Es wird immer mein Bestreben sein, die verehrten Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, und bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll
Tel. 41-85. **Wl. Ziółkowski**, der Wirt.

Alteingef. Weingroßhaus

und Weinbrenn. Ostdeutschl. über 40 Jahre in einer Hand, krankheitshalber an arischen Fachmann zu **verkaufen**. ca. 70 Mille erforderlich. Zum Uebergang unterstützungsbereit. Anfragen unter **B. 63190** an **Ala, Berlin W. 35.**

Feine Juwelen- und Goldschmiede-Arbeiten

erhalten Sie einwandfrei und raschestens umgearbeitet in der Goldschmiedewerkstatt

M. FEIST, Goldschmiedemeister
Poznań, ul. 27 Grudnia 5.

Reparaturen und Neuarbeiten nach gegebenen und eigenen Entwürfen zu zeitgemäßen Preisen

Trauringe in jedem Feingehalt

Einmal die Zeitschrift
immer die Zeitschrift.



CARL ZEISS JENA

Das ZEISS-PUNKTALGLAS gleicht nicht nur die Fehlsichtigkeit vollkommen aus, es gibt durch sein weites Blickfeld den Augen die natürliche Beweglichkeit wieder und nimmt ihnen jeglichen Anlass zum Zwinkern und Zusammenkneifen, den Vorläufern der Fältchen und Krähenfüsse. Für das fehlsichtige Auge ist ZEISS-PUNKTAL eine gesundheitliche und ästhetische Forderung.

ZEISS-PUNKTAL

Das vollkommene Augenglas

Sein Preis ist nicht höher als der für viele andere gewölbte Gläser

Im Schaufenster des Optikers sehen Sie, ob er Zeiss-Punktal führt. Aufklärende Druckschrift „Punktal 405" kostenfrei von Carl Zeiss, Jena. Vertreter für Polen: I. Segalowicz, Warszawa, ul. Moniuszki 2 a.

Garten-Glas

herabgesetzte Preise

Bilder

der Kunstanstalt May, Dresden eingetroffen.
Polskie Biuro Sprzedaży Szkła sp. Akc.
Poznań, Wożna 15 Telefon 28-63

500

auseinandergenommene Autos, gebrauchte Teile, Untergestelle

„Autoflad",
Poznań,
Dąbrowskiego 89.
Tel. 46-74.

Möbel

von den einfachsten bis zu den komfortabelsten empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Baranowski,
Poznań, Podgórna 13. Tel. 34-71.

Weisse Woche!

Schmücke Dein Heim mit neuen

Gardinen



ich biete an:
Tüllgardinen
Bunte Voile-Gardinen.
Steppdecken
Bett- u. Tisch-Wäsche.

J. Schubert
Poznań, Stary Rynek 76 (Rotes Haus)

Lichtspieltheater Słońce

Heute, Freitag, die lustige Premiere der schönen Wiener Komödie

Mein kleines Mädel

In den Hauptrollen:
Rolf Wanka — Lizzi Holzschuh — Hans Moser
Ueberaus heitere Handlung! Szenen voller Humor und Witz! Reizende Lieder!

Ermässigte Preise von 50 Groschen an!

Das Wintergrünfutter für die Kühe ist die Futterrübe. Es ist aber nicht gleich, welche Sorte Futterrüben man baut. Machen Sie einen Versuch mit 25 oder 50 oder noch mehr % Ihrer Futterrübenanbaufläche mit der

Vilmorin roten Halb-Zuckerrübe

und wir sind sicher, Sie bringen in Zukunft nur noch diese Futterrübe zum Anbau. Wir haben die Vilmorin rote Halbzuckerrübe 3 Jahre neben anderen Qualitäts-Futterrüben gebaut. Im Ertrage waren sie jeder Qualitäts-Futterrübe mindestens gleich, in der Futterwirkung bezügl. Milchmenge und Fett stets überlegen. Der Preis für Samen dieser hochwertigen Futterrübe stellt sich auf

zł 30.— per 50 kg bei Abnahme von vollen Zentnern,
zł 35.— per 50 kg bei Abnahme von 50—99 Pfund.
zł 40.— per 50 kg bei Abnahme von 1—49 Pfund.

Säcke zum Selbstkostenpreis. Versand erfolgt gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages auf unser Konto bei der Bank für Handel und Gewerbe, Poznań, Masztalarska 8.

Dom. Fiałokosz, Post Nojewo, Station Kikowo.

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 "
Stellengesuche pro Wort	5 "
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 "

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Vermittelt der Kleinanzeigenteil im Pos. Tageblatt! Es lohnt. Kleinanzeigen zu lesen!

Unsere **Weiße Woche** gibt Ihnen jetzt Gelegenheit zum billigen Einkauf von **Weißwaren, Tischtüchern, Frottiertüchern, Lakenleinen, Handtüchern** usw.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Spółdz. z ogr. odp. Poznań.

Zur Bekämpfung der Obstbaumschädlinge empfehlen wir: **„Neo-Dendrin"**, doppeltkonzentriertes Obstbaumkarbolineum, **„Sulfurit"**, Schwefelkalkbrühe in Pulverform, **Baumteer**, säurefrei, **Baumwachs** zum Veredeln und Okulieren.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Spółdz. z ogr. odp. Poznań

Achsen u. Räder Vollgummi und Pneumatiks für Kutschwagen günstig.
Auto-Magazyn Poznań Jackowskiego Ruska 9. Telephon 7517

Gelegenheit! Kinder-Bekleidung. Große Auswahl in Wäsche — Schürzen — Kleidchen.
M. Kotecka, Pocztowa 3, gegenüber Plac Sapieżyński.

Weiße Woche
Wäschestoffe



Leinen, Einschütte, Wäschestoffe, Bettwäsche-Stoffe, Wäsche-Seide, Handtücher, Schürzen-Stoffe, Flanelle empfiehlt in großer Auswahl zu ermäßigten Preisen
J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
Poznań
nur
Stary Rynek 76
Rotes Haus
gegenüb. d. Hauptwache neben der Apotheke „Pod Lwem"

Um Irrtümer zu vermeiden bitte ich meine Kundschaft genau auf meine Adresse Stary Rynek 76 zu achten.

Pack- u. Kanzleipapier, **sämtl. Schreibmaterialien** äußerst billig Groß-Kleinverkauf. Auf Spielwaren über 3 zł 10%.
Fr. Szymański, Pocztowa 31 (gegenüber Hauptpost)

Radioapparate
Grammophone, Platten
fonoradjo
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 7

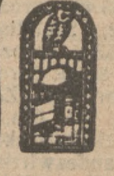
G. Dill
Pocztowa 1
Uhren und **Goldwaren**
Kaufe Gold und Silber.
Trauringe. Paar v. 10.— zł



| Hufeisen | Nägel | Stollen | Messer |

Stab, Rund, Flach, Winkel -Eisen
billigst bei
Woldemar Günter
Landw. Maschinen und Bedarfsartikel
Oele und Fette
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25

Prima **Speise-Oel** für Mayonnaisen, Salate und Braten frisch eingetroffen. Ltr. 2.50 zł
Drogerja Warszawska Poznań, ul. 27 Grudnia 11.



Eine Sensation unser **Nachsaisonverkauf** in den bekannten Qualitäts-Stoffen
Molenda
Poznań, Plac Świętokrzyski 1

Tapeten Wachstuche
Läufer, Leisten billigst
Tapetenversandhaus S. Stryszyk
Poznań, Al. Marcinkowskiego 19
Telefon 12-92

Offene Stellen

Suche zu sofort oder 1. März tüchtiges, erfahrenes **Hausmädchen** für Molkereihaushalt, das kochen und nähen kann. Poln. und deutsch sprechend bevorzugt. Gehalt nach Übereinkunft. Mleczarnia Czempińsko Czempiń pow. Kościan (Wlkp.)

Suche **Mädchen** sauber, ordentlich, mit Waschen und Kochen. św. Marcin 52—53, Wohnung 14.

Stellengesuche

Erfahrener **Ziegelmeister** sucht von sofort Stellung. Offert. unter 978 an die Geschft. dieser Zeitung.

Tiermarkt

Junge **Foxterriers** abzugeben. Hündin 10 zł, Hund 15 zł. Off. unter 976 a. d. Geschft. d. Ztg.

Verkaufe **Raubartrüden** 6 Monate alt, Preis 50,— zł. Eltern hervorragend. Offert. unt. 977 a. d. Geschft. d. Zeitung.

1,1 Ia langhaarige braune **Dackel** reinrassig, Preis 30 zł, abzugeben. Off. unter 949 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verschiedenes

Denken Sie daran



die Staatskollektur **W. Billert** Poznań św. Marcin 19 bringt Ihnen stets Glück
Lose zur I. Klasse schon zu haben.

Bekannte Wahrsagerin Adarell sagt die Zukunft aus Ziffern und Karten. Poznań, ul. Podgórna Nr. 13, Wohnung 10, Front.



fertigen wir Ihnen sofort und billigst an.
Buchdruckerei **Concordia Sp. Akc.**
Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Telefon 6105 — 6275.

Stenographie und Schreibmaschinenkurse. Kantaka 1.

Hebamme Kowalewska Łąkowa 14 erteilt Rat u. Geburtshilfe

Kino

Kino Gong
27 Grudnia 14.
„Maskerade" mit Paula Wessely.

Kino „Gwiazda"
Aleja Marcinkowskiego 28
Ab heute:
„Zwei Walzen"
Ein Lebens-Drama.

Führer auf dem Wege zu den IV. Olympischen Winterspielen 1936 sind

Grieben-Reiseführer

München und Umgebung mit 7 Karten, 8 Grundrissen, 8 Abb.	zł 3,85
Garmisch-Partenkirchen	zł 3,—
Bayerisches Hochland und München	zł 7,65
Bayerisches Hochland, kleine Ausgabe	zł 4,25
München und Umgebung, kleine Ausgabe	zł 1,70

Stets vorrätig in der
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.